

BAM-ZYTIG

21.–24. AUGUST 2025



**BAM
LIVE**

Hey Zukunft

Besuche uns am Stand 016
in der Halle 3.0
oder komm an unsere Infoveranstaltungen



- ▶ Architektur, Bau und Holz
- ▶ Technik und Informatik

Liebe:r Jugendliche:r

Wie schön, dass du dir Gedanken über deine berufliche Zukunft machst – mit deinem Besuch an der BAM bist du auf dem richtigen Weg.

Damit du das Beste aus deinem Messebesuch herausholen kannst, haben wir dir einige nützliche Hilfsmittel zur Vorbereitung zusammengestellt. Sie unterstützen dich dabei, dich zu orientieren, gezielt Berufe zu entdecken und spannende Gespräche an den Ständen zu führen:

📍 **Interessen-Check** (bam.ch)

Mach den Interessen-Check vor deinem BAM-Besuch. Er zeigt dir Berufe, die zu deinen Interessen und Fähigkeiten passen. Du erhältst zudem einen persönlichen Hallenplan, mit dem du gezielt die für dich passenden Stände findest – farblich abgestimmt auf deine Berufsfelder.

📖 **Berufswahl- und Arbeitsheft**

Du erhältst dieses Heft von deiner Lehrperson. Es hilft dir dabei, deine Interessen zu reflektieren und Fragen vorzubereiten, die du bei deinem Besuch gezielt klären kannst.

📱 **Digitaler Event-Guide** (bam.ch)

Der Event-Guide zeigt dir alle Ausstellenden, hilft dir, Favoriten zu markieren und dich in den Messehallen zurechtzufinden. Wenn du vorher den Interessen-Check machst, kannst du sogar gezielt nach Berufsfeldern filtern, die zu dir passen.

📺 **BAM.CONNECT** (connect.bam.ch)

Auf dieser Plattform findest du Videos und Erfahrungsberichte von Lernenden aus der Region. Sie geben dir einen ehrlichen Einblick in verschiedene Berufe – direkt aus dem Alltag der Ausbildung.

Vor Ort an der BAM.LIVE kannst du Berufe live erleben: Probiere Tätigkeiten aus, sprich mit aktuellen Lernenden und schnuppere in den Berufsalltag hinein. Nutze die Gelegenheit, Fragen zu stellen – denn genau dafür sind sie da!

Wir wünschen dir einen spannenden BAM-Besuch und dass du deiner persönlichen Traumausbildung ein gutes Stück näherkommst.

Viel Erfolg und bis bald!
Dein BAM-Team



Maria Furer
Project Manager

Liebe Eltern

Die Berufswahl Ihres Kindes ist ein bedeutender Schritt und auch für Sie als Eltern eine wichtige Phase, in der Begleitung, Orientierung und Vertrauen gefragt sind. Unser Ziel mit der BAM.LIVE ist es, Jugendlichen und ihren Familien konkrete Einblicke in die Berufs- und Ausbildungswelt zu ermöglichen – praxisnah, persönlich und informativ.

Über 100 Ausbildungsbetriebe, Berufsverbände und Schulen präsentieren an der BAM ihre Angebote – aus insgesamt 22 Berufsfeldern. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, Berufe nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern direkt vor Ort zu erleben: mit interaktiven Stationen, persönlichen Gesprächen mit Auszubildenden und dem Austausch mit aktuellen Lernenden.

🌟 **Tipps für Eltern: Referate auf dem BAM-Campus**

Am Samstag und Sonntag finden auf dem BAM-Campus spannende Referate speziell für Eltern statt – unter anderem zum Thema, wie Sie Ihr Kind während des Berufswahlprozesses wirkungsvoll begleiten können. Nutzen Sie diese Gelegenheit, sich direkt vor Ort zu informieren und inspirieren zu lassen.

Für die optimale Vorbereitung empfehlen wir Ihnen zudem unsere Plattform BAM.CONNECT. Dort finden Sie Erfahrungsberichte und Videoporträts von Lernenden sowie Interviews, die häufige Fragen rund um Ausbildung, Beruf und Alltag beantworten.

Zur besseren Orientierung vor Ort steht Ihnen der digitale Event-Guide auf www.bam.ch zur Verfügung. Damit können Sie bereits im Vorfeld Favoriten markieren und die Messe gezielt und entspannt besuchen.

Der Eintritt zur BAM.LIVE ist kostenlos. Tickets können bequem über unsere Website bezogen werden.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine inspirierende BAM-Erfahrung – mit vielen spannenden Einblicken, hilfreichen Begegnungen und neuen Perspektiven.

Ihr BAM-Team

Unverzichtbar: Der digitale Event-Guide

für eine erfolgreiche BAM.LIVE Vorbereitung!

Berufe nach Interessen filtern

Entdecke Berufe, die perfekt zu deinen Interessen passen! Mit unserem Event-Guide kannst du die vielfältigen Berufsmöglichkeiten nach deinen persönlichen Vorlieben filtern und gezielt Informationen sammeln.

Interessen-Check ausfüllen

Nutze unseren Interessen-Check, um deine Stärken und Vorlieben besser zu verstehen. Die Ergebnisse helfen dir, Berufe zu finden, die ideal zu dir passen und erleichtern dir die Navigation durch die Messe.

Nützliche Tipps für die Berufswahl

Erhalte wertvolle Tipps und Tricks rund um die Berufswahl. Von der Bewerbung bis zum Vorstellungsgespräch – unser Event-Guide bietet dir umfassende Unterstützung für deinen Einstieg ins Berufsleben.



Mit der Map auf einen Blick zurechtfinden

Orientiere dich einfach und schnell auf dem Messegelände! Unsere interaktive Karte zeigt dir, wo du die Stände findest, die für dich relevant sind. Der Plan kann nach den Farben des Interessen-Checks gefiltert werden.

Account erstellen und Favoriten setzen

Erstelle dein persönliches Profil, setze Favoriten und behalte den Überblick über die Ausstellenden und Veranstaltungen, die dich am meisten interessieren. So holst du das Beste aus deinem Messebesuch heraus.

QR-CODE SCANNEN
UND DIREKT LOSLEGEN!



Inhaltsverzeichnis BAM-Zytig 2025

- Seite 06** Ein Jahr für dich – ein Blick hinter die Kulissen eines GAP Years
- Seite 09** Programm BAM-Campus
- Seite 10** Ein Arbeitstag im Jahr 2050 – Science-Fiction oder bald Realität?
- Seite 17** Lehre oder Gymnasium – Finde deinen Weg
- Seite 20** So überzeugst du deinen zukünftigen Arbeitgeber
- Seite 23** So findest du eine Lehrstelle
- Seite 24** KI? Klar! Aber bitte mit Köpfchen.
- Seite 27** Raus aus der SchulhausBubble, rein in die Arbeitswelt
- Seite 29** Berufsportrait: Zimmermann / Zimmerin EFZ
- Seite 31** Berufsportrait: Kaufmann / Kauffrau EFZ Reisebüro
- Seite 32** Publireportage: Berner Bildungszentrum Pflege
- Seite 33** Setze einen Blick in die Welt der FMS
- Seite 34** Prominenten-Umfrage
- Seite 37** Berufsportrait: Uhrmacher / Uhrmacherin EFZ
- Seite 38** Publireportage: IV-Stelle Kanton Bern
- Seite 39** Step by step: Philipp Wyss
- Seite 41** Step by step: Ursula Jakob-Schmid
- Seite 43** Vor der Schnupperlehre – Nach der Schnupperlehre
- Seite 45** Publireportage: GEWA

Ausstellende BAM 2025

- Seite 46** Hallenplan 3.0
- Seite 48** Ausstellende Halle 3.0

Ein Jahr für dich – ein Blick hinter die Kulissen eines GAP Years

Was tun nach der Schule? Während viele Jugendliche direkt in eine Ausbildung oder ein Studium starten, entscheiden sich andere bewusst für eine Auszeit – ein sogenanntes GAP Year. Ob Schule, Freiwilligenarbeit, Reisen oder Jobben im Ausland: Ein GAP Year bietet die Chance, neue Kulturen kennenzulernen, über sich hinauszuwachsen und herauszufinden, wohin der eigene Weg führen soll.

Lynn hat sich genau dafür entschieden. Nach der 9. Klasse packte sie mit 15 Jahren ihre Koffer und verbrachte zehn Monate in England. In Kidderminster, einem kleinen Ort in der Nähe von Birmingham, lebte sie bei einer Gastfamilie, besuchte die öffentliche Schule und tauchte in den britischen Alltag ein. Im Interview erzählt sie uns, warum sie sich für diese Zeit entschieden hat, wie sie sich vorbereitet hat – und was sie heute mit anderen Augen sieht.

Lynn, warum ein GAP Year?

Ich war mir nach der 9. Klasse unsicher, welchen beruflichen Weg ich einschlagen möchte. Gymnasium war für mich keine Option, und trotz vieler Schnupperlehren fand ich nichts, das wirklich passte. Dann brachte meine Familie die Idee eines Zwischenjahres ins Spiel. Zur Auswahl standen ein 10. Schuljahr oder ein GAP Year im Ausland – meine Entscheidung war schnell klar.

Wie hast du dich informiert?

Ich habe Broschüren von verschiedenen Organisationen bestellt, Einblickstage besucht und unzählige YouTube-Videos geschaut – die haben mir nicht nur bei der Entscheidung, sondern auch beim Packen geholfen.

Warum England?

Ein englischsprachiges Land stand für mich fest. USA und Australien waren mir mit 14 zu weit weg. England mochte ich seit einem London-Städtetrip und durch meine damalige Lieblingsband. Auch das britische Englisch hat mich fasziniert.

War das Jahr so, wie du es dir vorgestellt hast?

Ganz anders – aber im positiven Sinn. Egal wie sehr man plant, es kommt anders. Man lebt mit fremden Menschen in einem neuen Land – das lässt sich kaum vorher ausmalen. Und genau das macht es so besonders.



Wie viel Zeit hast du für die Planung gebraucht?

Ich habe mit der Organisation 10 Monate vorher angefangen. Meine Eltern haben viel übernommen – Versicherung, Visa, Bankkonto. Der Aufwand ist nicht zu unterschätzen, und man muss Fristen der Organisationen einhalten.

Gab es Überraschungen bei der Organisation?

Ja – ich dachte, ich lande irgendwo am Meer, weil die Organisation «South England Exchange» hiess. Am Ende wurde ich in Kidderminster platziert – ländlich, nahe Wales, aber sehr herzlich.

Hast du mal gedacht: «Oh nein, ich schaff das nie» – und wie bist du dann weitergekommen?

Ich hatte genau diesen Moment vor meinem ersten Schultag. Jede/r weiss, wie stressig der erste Schultag an einer neuen Schule sein kann, und dann niemanden zu kennen und die Sprache nicht zu beherrschen, hat mich in diesem Moment überrumpelt. Ich habe dann doch meine Eltern angerufen, obwohl davon oft abgeraten wird. Danach ging's mir viel besser – und der erste Tag war dann gar nicht so tragisch, sondern eigentlich ziemlich cool.

Wie war der Kontakt zu anderen jungen Leuten oder zur lokalen Bevölkerung?

Sehr offen! Die Engländer:innen sind kontaktfreudig, ein bisschen verrückter als wir Schweizer – das hat mir gefal-

len. Ich habe schnell Anschluss gefunden und bin mit einigen bis heute in Kontakt.

Was hat dich überrascht?

Dass man im 12. Schuljahr nur drei Fächer wählt und entsprechend wenig Unterricht hat – der Rest ist Selbststudium. Und dass es zum Mittagessen dort regelmässig «Chip Baguette» gegeben hat, prägt mich bis heute noch. Also ein Baguette gefüllt mit Pommes – die Engländer:innen sind voll darauf abgefahren. Und natürlich der Selbstbräuner, in dem so ziemlich alle Girls an meiner Schule getränkt waren.

Dein schönstes Erlebnis? Dein schwierigstes?

Es gab viele Highlights: Ausflüge mit meiner Gastfamilie oder Freunden, ich habe unglaublich viel von England gesehen. Schwer war, dass ich zwei Familienmitglieder verloren habe und mich gegen eine Rückreise entschieden habe – auch mit so etwas muss man rechnen.

Was hast du über dich selbst gelernt?

Das ich zu viel mehr fähig bin, als ich gedacht habe. Ich war jung, weit weg von zu Hause – und trotzdem hat alles irgendwie funktioniert.

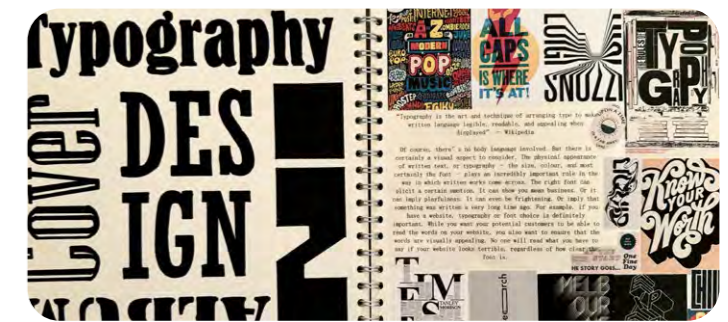
Was kannst du jetzt, was du vorher nicht konntest?

Neben dem abartig coolen britischen Akzent, den ich jetzt habe, habe ich gelernt:

- Mich selbst zu organisieren. Wenn du den Arzttermin nicht vereinbarst, nicht selbst das Gate am Flughafen findest oder dir ein Gym-Abo holst, tut es sonst auch keiner.
- Wie ich nach Hilfe frage und dass um Hilfe bitten nichts Schlechtes ist.
- Mit Leuten und vor Leuten zu sprechen – auch wenn ich sie nicht kenne.
- Wie es ist, Geschwister zu haben. Ich bin ein Einzelkind und in England hatte ich auf einmal drei Gastgeschwister im Alter von 8 - 15 Jahren
- Wie ich mit begrenzten Finanzen umgehe und mir das aufteile.

Wie hat dich das GAP Year beruflich beeinflusst?

Zwei Wochen vor meiner Abreise erhielt ich die Zusage für meine Lehrstelle als Mediamatikerin. In England belegte ich «Graphic & Design» – das hat super gepasst. Durch die Selbstorganisation dort fiel mir der Start in die Lehre leichter, auch mit Berufsmatur.



Würdest du wieder ein GAP Year machen?

100% JA. Wenn ich jetzt zurückblicke, merke ich erst, was mir das Jahr alles gebracht hat. Ich bin in diesem Jahr so gewachsen und habe Erinnerungen fürs Leben gesammelt. Diese Erfahrung nimmt dir niemand mehr (und das Englisch auch nicht).

Was würdest du deinem 15-jährigen Ich rückblickend ins Ohr flüstern?

«Pack den Regenschirm ein.»

Dein Tipp an andere Jugendliche?

Mach es. Wenn du dir nicht sicher bist, in welche Richtung es für dich gehen könnte und es dir die Ressourcen deiner Familie erlauben, nimm dir die Zeit und ich verspreche dir, es wird etwas sein, dass du dein Leben lang ganz nah am Herzen mit dir trägst.



«Die Zukunft läuft mit Strom, **sei dabei!**»

ELEKTROINSTALLATEUR/IN EFZ
MONTAGE-ELEKTRIKER/IN EFZ
GEBÄUDEINFORMATIKER/IN EFZ
ELEKTROPLANER/IN EFZ

Informiere dich über die verschiedenen Lehrberufe aus dem Bereich Elektrotechnik und besuche uns an der BAM.

Verband der Elektrobranche der Kantone Bern und Jura
www.eitbern.ch – www.e-chance.ch

Bau & Haustechnik

BERNEXPO – Gebäude 3
Halle 3.0 – Stand 065
21.08 – 24.08.2025



LINDENHOFGRUPPE

«**WIR SORGEN GEMEINSAM FÜR DAS WOHLERGEHEN DER MENSCHEN.**»

Kantonaler Tag der Gesundheitsberufe im Lindenhospital Bern

Finde auch du deinen Beruf
Di. 21. Oktober 2025
9.00–16.00 Uhr



lindenhofgruppe.ch/tdg

AUTOBERUFE HABEN ZUKUNFT



Willkommen in der faszinierenden Welt des Automobils! Das Autogewerbe ist auf der Suche nach Talenten, die Spass an modernster Technik haben. In einer Garage findest du täglich Abwechslung, herausfordernde Tätigkeiten und Menschen mit derselben Leidenschaft für Autos. Die berufliche Grundbildung in einem der sechs Autoberufe ist das Sprungbrett für deine Karriere in einer vielseitigen und spannenden Branche. Autoberufe haben Zukunft. www.autoberufe.ch

autoberufe.ch powered by AGVS | UPSA

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz

BAM-Campus Programm

BAM-Campus Austausch & Aha-Erlebnisse

In spannenden Referaten, praxisnahen Inputs und interaktiven Formaten wird auf dem BAM-CAMPUS Wissen geteilt, diskutiert – und manchmal auch infrage gestellt. Das vielseitige Programm richtet sich an alle, die sich mit der Berufswahl beschäftigen oder andere dabei begleiten: Lehrpersonen, Eltern und Jugendliche. Für Lehrpersonen findet das Programm am Donnerstag und Freitag statt, für Eltern und Jugendliche am Wochenende.



QR-CODE SCANNEN
UND PROGRAMM DIGITAL
ENTDECKEN



Ein Arbeitstag im Jahr 2050 Science-Fiction oder bald Realität?

Wie sieht die Zukunft der Arbeit wirklich aus? Welche Berufe wird es noch geben, welche verschwinden? Und wie verändern sich Arbeitsweisen, Arbeitsorte und Anforderungen an uns alle? Peter Luginbühl und Michel Segesser vom Think Tank «Zukunft der Arbeit» werfen einen Blick in die Zukunft und erzählen, wie ein typischer Arbeitstag im Jahr 2050 aussehen könnte – mit all seinen Chancen, Herausforderungen und Überraschungen.



«Manche arbeiten morgens, andere abends – alles abgestimmt auf den persönlichen Rhythmus und die Lebenssituation.»

Ein typischer Arbeitstag im Jahr 2050

Natürlich können wir nicht genau sagen, wie ein Arbeitstag in 30 Jahren aussehen wird – aber einige Trends zeichnen sich klar ab. Im Job selbst werden eintönige, gefährliche oder körperlich belastende Tätigkeiten längst von Robotern oder intelligenten Maschinen erledigt. Das macht den Arbeitstag sicherer und abwechslungsreicher. Besonders künstliche Intelligenz (KI) wird dabei helfen, langweilige Routinearbeiten zu übernehmen und so Raum für Kreativität und Innovation schaffen.

Flexibilität wird zur Norm: Wo und wann wir arbeiten

Arbeit wird deutlich individueller und flexibler sein. Ihr entscheidet selbst, ob ihr vom Homeoffice aus arbeitet, im Co-Working-Space nebenan oder direkt vor Ort im Büro. Für viele Jobs sind klassische Arbeitszeiten passé. Stattdessen gibt es individuelle Modelle: Manche arbeiten morgens, andere abends – alles abgestimmt auf den persönlichen Rhythmus und die Lebenssituation. Flexibilität erfordert allerdings eine gute Selbstorganisation und Eigenverantwortung. Feste Arbeitszeiten und fixe Arbeitsorte werden zwar nicht verschwinden, aber seltener sein. Ein einheitliches Modell für alle gibt es nicht mehr – weder bei der Organisation noch bei der Führung. In Zukunft steht deshalb nicht mehr nur die Aufgabe im Zentrum, sondern auch die Frage, wie Arbeit gestaltet wird. Insgesamt wird der Arbeitsalltag abwechslungsreicher – und spannender.

KI, Automatisierung und neue Tools

Technologien wie Automatisierung und KI prägen den Joballtag bereits – und ihr Einfluss wird weiterwachsen. Vor allem die Automatisierung wird in nächster Zeit eine wichtige Rolle spielen: Regelmässige Abläufe werden nicht mehr von Hand gemacht, sondern automatisch erledigt. Auch die Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI) werden vollständig Teil des Berufsalltags sein. Das bringt viele Chancen mit sich – die Berufe verändern sich und es entstehen neue Möglichkeiten. Arbeitgeber sollten das nutzen, um auch in Zukunft spannende und attraktive Jobs anzubieten. Gleichzeitig gibt es aber auch Risiken: Die Abhängigkeit von Technologie nimmt zu, der Arbeitsalltag wird schneller und komplexer. Ausserdem müssen wir lernen, wenn KI Fehler macht, diese zu erkennen und mit menschlichem Denken zu korrigieren.

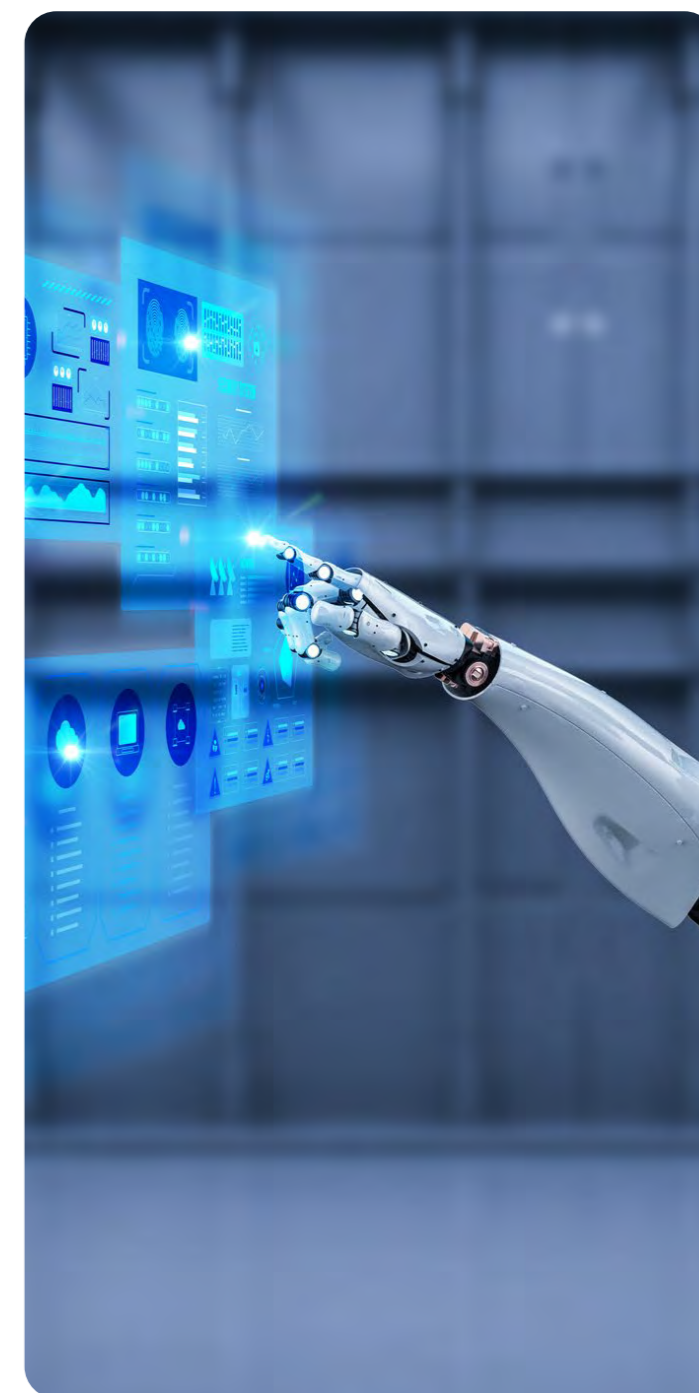
Wird es noch Büros geben?

Ja – aber sie werden anders aussehen. Statt klassischer

Schreibtische gibt es Zonen für Teamwork, kreative Arbeit oder Rückzug. Denn auch wenn wir überall arbeiten könnten, bleibt der persönliche Austausch wichtig. Obwohl Büroarbeit räumlich fast keine Grenzen kennt und die meisten Arbeiten von überall auf der Welt ausgeführt werden können, wird die Zusammenarbeit und der dazu nötige soziale Austausch in der Arbeitswelt zunehmen.

Skills, die wirklich zählen

Neben fachlichem Know-how rücken besonders die sogenannten Soft Skills in den Vordergrund: Eigeninitiative, Selbstorganisation und Zielorientierung, aber auch Flexibilität und bewusster Umgang mit Veränderungen werden Schlüsselkompetenzen sein. Das aktive Zuhören, Einfühlungsvermögen und die Konfliktlösung sind Fähigkeiten, die 2050 genauso wichtig sein werden wie heute.





«Statt klassischer Schreibtische gibt es Zonen für Teamwork, kreative Arbeit oder Rückzug. Denn auch wenn wir überall arbeiten könnten, bleibt der persönliche Austausch wichtig.»

Lernen – ein Leben lang

Bildung endet nicht mehr mit dem Schulabschluss. Im Gegenteil: Lebenslanges Lernen ist der Standard. Ihr werdet immer wieder neue Fähigkeiten erlernen – teils in der Schule, teils direkt am Arbeitsplatz. Das «Learning on the job» wird zum festen Bestandteil eures Berufslebens, um mit dem raschen Wandel Schritt zu halten.

Chancen für Berufseinsteiger:innen

Die gute Nachricht: Der Fachkräftemangel bleibt bestehen, gute Arbeitskräfte werden auch zukünftig gesucht

sein und davon werden junge Berufseinsteiger profitieren. Wer neugierig ist, flexibel bleibt und Freude an seiner Arbeit hat, findet vielfältige Möglichkeiten. Arbeitgeber sind gefordert, spannende Berufsbilder anzubieten, die Sinn machen und motivieren.

Was könnt ihr heute schon tun?

Ein allgemeingültiges Rezept gibt es nicht, aber neugierig sein, viel ausprobieren und eure Stärken kennenlernen ist ein guter Start. Statt Angst vor der Zukunft zu haben, solltet ihr sie aktiv gestalten. Veränderungen lassen sich leichter meistern, wenn ihr viele verschiedene Ideen, Inspirationen und Methoden bereit habt. Wer flexibel bleibt, sich weiterentwickeln will und gerne mit anderen arbeitet, hat auch in der Zukunft beste Chancen.

Welche Berufe werden verschwinden – und welche neu entstehen?

Routinearbeiten, vor allem im administrativen Bereich, werden stark automatisiert und teilweise komplett von Maschinen übernommen. Aber keine Panik: Das bedeutet nicht, dass ihr keine Arbeit mehr habt, sondern dass sich eure Tätigkeiten verändern. Andere Berufsbilder, wo die Beziehung zwischen Menschen zentral ist, werden an Wichtigkeit gewinnen, zum Beispiel im sozialen Bereich. Auch komplett neue Berufsbilder entstehen, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Robotik oder Innovation.

Arbeiten aus der Hängematte in Bali?

Klingt cool – und ist technisch machbar. Doch rechtliche Rahmenbedingungen wie Arbeitsrecht, Steuern und Versicherungen sind meist noch national geregelt, was die Umsetzung erschwert. Trotzdem wird es immer üblicher, für mehrere Auftraggeber gleichzeitig zu arbeiten oder von verschiedenen Orten aus tätig zu sein. Das bringt maximale Flexibilität, fordert aber auch Organisationstalent und Eigenverantwortung.

Chef:innen im Jahr 2050 – braucht es die noch?

Definitiv – aber sie werden anders führen. Weniger Kontrolle, mehr Vertrauen. Statt Anweisungen zu geben, müssen Führungskräfte Teams koordinieren, motivieren und individuell fördern. Gute Kommunikation, Empathie und der Umgang mit Vielfalt und Generationenmix werden zentral. Führung wird anspruchsvoller, weil die Arbeitswelt komplexer, schneller und vielfältiger wird. Gute Kommunikation und Klarheit werden entscheidend. Und: Junge Menschen sollen früh Verantwortung übernehmen können – die Führungskräfte von morgen wachsen bereits heran!



«Weniger Kontrolle, mehr Vertrauen. Statt Anweisungen zu geben, müssen Führungskräfte Teams koordinieren, motivieren und individuell fördern.»



QR-CODE SCANNEN UND MEHR ERFAHREN



Michel Segesser



Peter Luginbühl

Zum Think Tank «Zukunft der Arbeit»

Unsere Arbeitswelt verändert sich laufend und wird zunehmend flexibler, global vernetzter und digitaler. Eine Folge davon sind neue Arbeits- und Organisationsformen. Wie sehen diese aus und wie lassen sich bestehende Organisationsmodelle an die neuen Bedingungen anpassen?

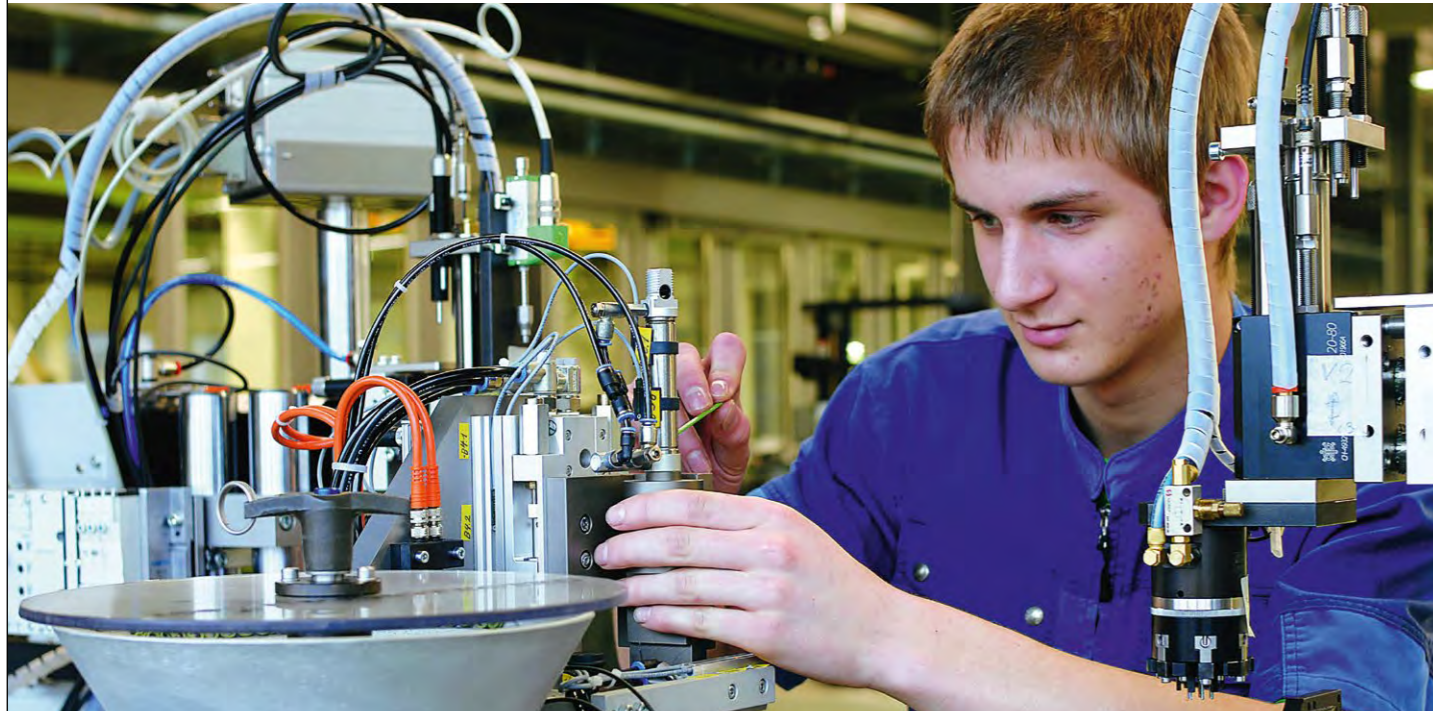
Gleichzeitig wird es weiterhin traditionelle Arbeitsformen geben. Wie sollten diese weiterentwickelt werden? Und wie können traditionelle und neue Arbeitsformen erfolgreich miteinander verbunden werden? Der Think Tank «Zukunft der Arbeit» geht diesen Fragen und weiteren möglichen Entwicklungen in der Arbeitswelt auf den Grund.

Peter Luginbühl & Michel Segesser vom Think Tank «Zukunft der Arbeit»



FASZINATION
TECHNIK

STAND 117
HALLE 3.0



AM PULS DER ZEIT

Berufslehren in der Welt der Technik:

Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ | Automatischer/in EFZ | Automatikmonteur/in EFZ
Elektroniker/in EFZ | Informatiker/in EFZ | Konstrukteur/in EFZ | Mechanikpraktiker/in EBA
Polymechaniker/in EFZ | Produktionsmechaniker/in EFZ



Die digitale und die mechanische Welt verschmelzen immer stärker. Werde auch du Zukunftsmacher/in.



Schweizer Technik ist weltweit gefragt. Entdecke als Experte/in die Welt.



Die MEM-Branche bietet über 320'000 Arbeitsplätze. Du bist gefragt.

www.faszination-technik.ch



Kanton Bern
Canton de Berne

BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren
OP Centres d'orientation professionnelle

Die BIZ sind auch für Erwachsene da.

Laufbahnberatungen an der BAM:
Samstag und Sonntag, Stand 2, Halle 3.0



www.be.ch/biz

MACH E JOB MIT ZUEKUNFT

Mir Gebäudetechniker Sorge drfür,
das dr z'Wasser nid bis zum Haus steit.

MACH E LEHR AUS:

- SANITÄRINSTALLATEUR*IN
- HEIZUNGSINSTALLATEUR*IN
- SPENGLER*IN
- LÜFTUNGSANLAGENBAUER*IN
- GEBÄUDETECHNIKPLANER*IN

BSUECH ÜS A DE SWISSKILLS
VOM 17.9. – 21.9.2025
IR HAUE 19

MACH DI SCHLAU



toplehrstellen.ch

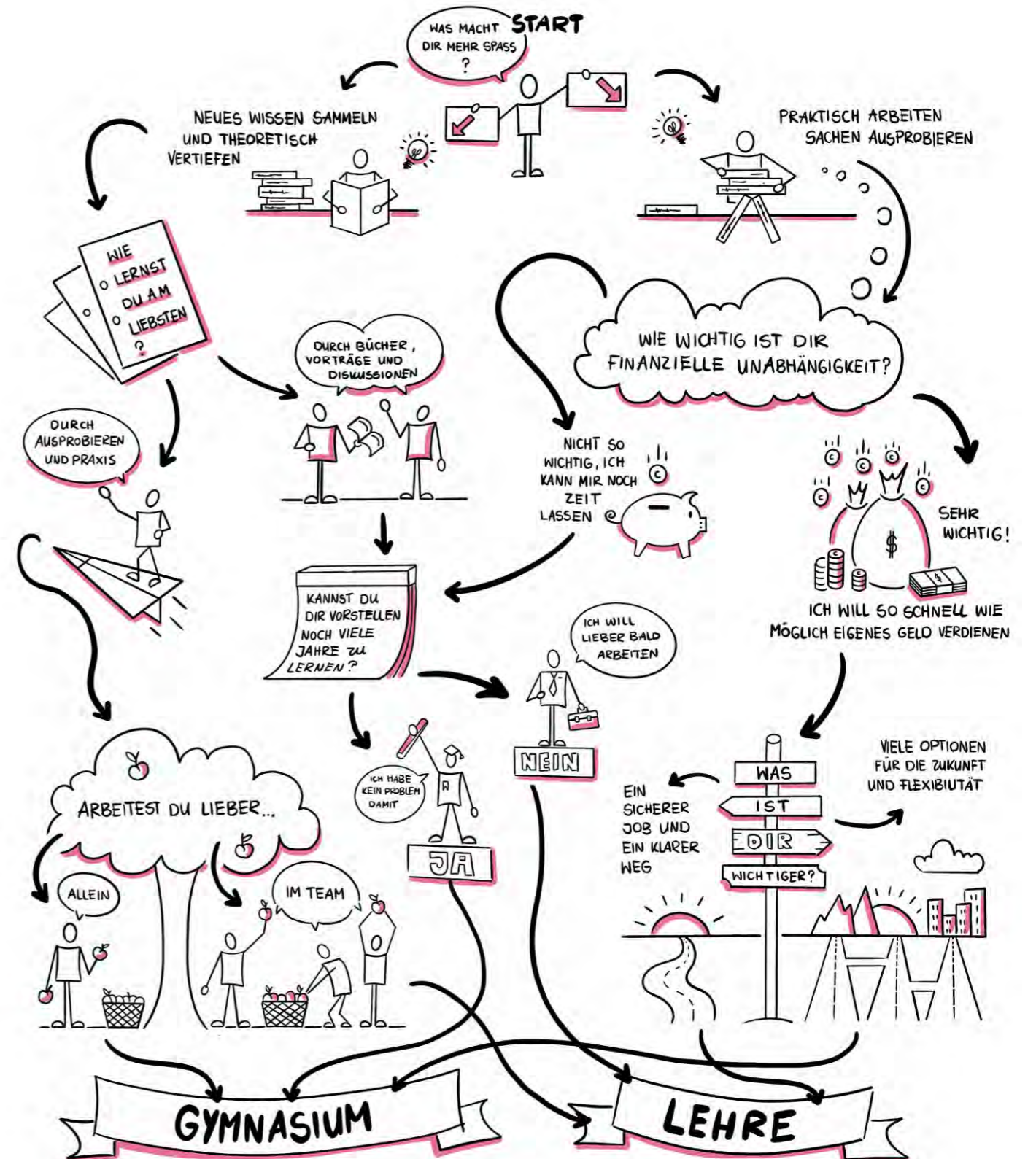
suissetec
Bern

WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER

Entscheidungsquiz

Lehre oder Gymnasium? Finde deinen Weg!

Deine Zukunft liegt in deinen Händen – aber welcher Weg führt dich dorthin? Gymnasium oder Lehre? Theorie oder Praxis? Lange Ausbildung oder schnell ins Berufsleben? Keine Panik: Du musst dich nicht sofort entscheiden – aber du kannst herausfinden, was besser zu dir passt.





Deine Lehre mit Perspektive

Die Technische Fachschule Bern «Lädere» bietet dir als Vollzeit-Berufsschule eine Top-Lehrstelle. Nach erfolgreichem Abschluss bist du bereit für eine Karriere im Handwerk oder für eine Fachhochschule.

Besuche uns an der BAM und am Samstag, 25. Oktober 2025 an unserem Tag der offenen Tür und stelle dort einen für deinen Wunschberuf typischen Gegenstand her.

- ICT und Elektronik
- Innenausbau / Schreinerei
- Mechanik / Maschinenbau
- Metalltechnik
- Spenglerei und Solartechnik
- Leistungssport



Standort BAM **Tag der offenen Tür am 25. Oktober 2025**
Halle 3.0, Stände 115 & 064 Wir freuen uns auf deinen Besuch!

www.tfbern.ch



Ausbildung. On.

Deine Zukunft liegt uns am Herzen

2'500 Mitarbeitende und über 400 Lernende – ETAVIS ist führend im Bereich Elektrotechnik. Werde Teil davon und melde dich an deinem gewünschten Ausbildungsort der ETAVIS Bern-Mittelland AG:

- Liebefeld bern@etavis.ch
- Burgdorf burgdorf@etavis.ch
- Uetendorf thun@etavis.ch
- Biel biel@etavis.ch
- Hinterkappelen gfeller@gfeller.ch
- Hasle-Rüegsau h-r@etavis.ch
- Visp visp@etavis.ch



Bewirb dich jetzt!
lehre.etavis.be

Skip Leg Day Werde Bauprofi

frutiger.com/ausbildung

✕ www.sfgb-b.ch/infotag Besuche uns an der BAM: 21. – 24.8.2025, Halle 3.0, Stand Nr. 139

Infotag Schule für Gestaltung Bern und Biel Mi, 5. November 2025

B:B

Schule für Gestaltung
Bern und Biel

Bern und Biel

Propädeutikum Kunst und Design
K'Werk Kurse für Kinder
und Jugendliche

Biel

Grafik Fachklasse
Classe professionnelle médias&design

Bern

Vorkurs Kunst und Design
ZweiJahrVorkurs Kunst und Design
Keramikdesign Fachklasse
Berufsfachschulunterricht
Höhere Fachschulen HF
Berufsprüfungen / Höhere Fachprüfung
Kurse und Lehrgänge

WIR
BERATEN
DICH GERNE

KV mit Sprachaufenthalt? Überzeugt!

MACH DICH SCHLAU

MINERVA

KV-AUSBILDUNG
MATURITÄTSSCHULEN
WEITERBILDUNGEN

KV mit vielen Optionen: Sprachaufenthalt, zweisprachig E/D, mit BM1 gleichzeitig.
Komm zum Minerva Messestand, Halle 3.0, Stand 32

Meet and Greet mit L Loko & Drini aus der CH Hip-Hop-Szene, 21.08., 13.30h–14.30h
Konzerttickets und weitere Preise zu gewinnen!

minervaschulen.ch

So überzeugst du deinen zukünftigen Arbeitgeber

Ein Vorstellungsgespräch ist oft der entscheidende Moment auf dem Weg zur Lehrstelle. Klar, dass man dabei nervös ist. Aber mit der richtigen Vorbereitung kannst du punkten – auch wenn du noch wenig Erfahrung hast. Hier erfährst du, wie du dein Gespräch souverän meisterst, worauf Personalverantwortliche achten und welche Fehler du vermeiden solltest.

1. Was kommt besonders gut an im Gespräch?

Betriebe suchen nicht nur gute Schüler:innen – sie wollen motivierte Lernende, die ehrliches Interesse am Beruf und am Unternehmen zeigen. Das solltest du im Gespräch deutlich machen:

- Warum willst du genau diesen Beruf lernen?
- Was interessiert dich daran?
- Warum passt gerade dieser Betrieb zu dir?

Wichtig ist, dass deine Antworten echt und überzeugend klingen – kein auswendig gelerntes «Blabla». Zeig, dass du dich informiert hast und dich auf die Lehre freust.

2. Der erste Eindruck – so startest du stark

Die ersten Minuten entscheiden oft über den weiteren Verlauf des Gesprächs. Diese Tipps helfen dir:

Das kommt gut an:

- Pünktlichkeit: Sei etwa 5 Minuten vor dem Termin da.
- Kleidung: Sauber, gepflegt, dem Betrieb angepasst – und du sollst dich wohlfühlen.
- Auftreten: Lächeln, fester Händedruck, Blickkontakt, Gesprächspartner mit Namen ansprechen.
- Vorbereitung: Unterlagen, Notizblock und Stift mitnehmen.
- Aufmerksamkeit: Handy ausschalten, Kaugummi weg, Mütze/Cap abnehmen (am besten gar nicht erst anziehen).

Das solltest du vermeiden:

- Zu lässige Haltung oder verschränkte Arme.
- Nicht in die Augen schauen oder zu leise sprechen.
- Angeberei oder Desinteresse.
- Schuldzuweisungen («Die Lehrer waren unfair...»).

3. Häufige Fragen – sei vorbereitet

Es gibt typische Fragen, auf die du dich gut vorbereiten kannst. Zum Beispiel:

- Warum willst du gerade diesen Beruf lernen?
- Was hast du schon über diesen Beruf oder die Firma herausgefunden?
- Welche Schnupperlehren hast du gemacht?
- Was sind deine Stärken – und was fällt dir eher schwer?
- Wie läuft es in der Schule? Wie lernst du für Prüfungen?
- Was machst du in deiner Freizeit?



Susanne Dubach, Berufs- und Laufbahnberaterin



Tip: Antworte nicht zu allgemein. Statt nur zu sagen: «Ich bin zuverlässig.» erkläre lieber konkret, wie sich das zeigt: «Ich übernehme in der Schule oft Aufgaben in Gruppenarbeiten – ich finde es wichtig, dass sich alle auf mich verlassen können. Meine Sachen erledige ich immer rechtzeitig.» Solche Beispiele wirken glaubwürdig und machen dich greifbar – genau das wollen Betriebe sehen.

4. Was ist wichtiger – gute Noten oder ein überzeugender Auftritt?

Beides zählt. Gute Noten zeigen, dass du die schulischen Anforderungen des Berufs schaffst – das ist wichtig, besonders in Fächern wie Mathe oder Deutsch. Aber Noten sind nicht alles.

Genauso entscheidend ist, dass du motiviert bist, Interesse am Beruf hast und praktisch geeignet bist. Viele Betriebe sagen: «Wenn jemand nicht das beste Zeugnis mitbringt, aber im Gespräch überzeugt, schauen wir genauer hin.» Also: Zeig deine Stärken – und wenn du Schwächen hast, erkläre, wie du damit umgehst.

5. Wie bereitest du dich optimal vor?

Eine gute Vorbereitung nimmt dir die Nervosität und gibt dir Sicherheit. Hier ein paar Tipps:

- Übe das Gespräch: mit Freunden, Eltern oder einer Berufsberaterin/einem Berufsberater.
- Informiere dich über den Betrieb: Webseite anschauen, Firmengrösse, Produkte, Werte.
- Fragen überlegen: z.B. «Wie sieht ein typischer Arbeitstag aus?»
- Anfahrt klären: Damit du pünktlich bist.
- Essen nicht vergessen: Geh nicht hungrig ins Gespräch.
- Kleidung vorbereiten: Sie soll zu dir und zur Firma passen
- Checkliste durchgehen: Unterlagen? Notizblock? Namen der Gesprächspartner?

6. Motivation zeigen – auch ohne Erfahrung

Du hast (noch) keine Berufserfahrung? Kein Problem. Zeig, dass du dich über den Beruf informiert hast – auch wenn du noch keine praktische Erfahrung hast.

- Wissen über den Beruf: Schau dir die Infos auf berufsberatung.ch an, lies in der Infothek oder sprich mit jemandem, der in diesem Beruf arbeitet. So kannst du im Gespräch zeigen, dass du «theoretisch» schon Bescheid weisst.
- Fragen stellen: «Ich habe auf Ihrer Webseite gelesen, dass ... Können Sie mir mehr darüber erzählen?»
- Eigeninitiative: Vielleicht hast du in deiner Freizeit schon etwas gemacht, das zur Lehre passt – auch das zählt!

7. Wie ehrlich darf ich im Gespräch sein – z. B. bei Unsicherheiten oder Schwächen?

Es gilt der Grundsatz: Alles, was du sagst, sollte wahr sein. Aber nicht alles, was wahr ist, solltest du auch sagen.

Unsicherheiten und Schwächen haben wir alle, dafür muss man sich nicht schämen. Aber du solltest aufzeigen können, wie du damit umgehst, und vermeide es, die Verantwortung auf andere abzuschieben.

Mach dir konkret Gedanken, wie du reagieren willst, wenn du auf solche Themen angesprochen wirst:

Schlechte Noten im Zeugnis:

Übernimm Verantwortung und schiebe die Schuld nicht auf deine Lehrpersonen. Was unternimmst du, um deine Leistungen zu verbessern? Beispiel: «Ich habe Nachhilfe in Mathe und merke, dass es besser wird.»

Viele Absenzen:

Was war der Grund für deine Abwesenheiten – und wie sieht es heute aus? Beispiel: «Ich war letztes Jahr oft krank, aber das ist jetzt kein Thema mehr. Meine Absenzen sind aktuell sehr selten.»

Fazit: Bleib du selbst – aber vorbereitet

Ein gutes Bewerbungsgespräch ist kein Verhör, sondern ein Kennenlernen. Zeig, dass du Interesse hast, dich vorbereitet hast und offen bist. Mit einer positiven Einstellung und etwas Übung schaffst du das!



fenaco
de la terre à la table



Besuche uns an der **BAM** in Halle 3

Du und wir. Das gibt Zukunft.

Willst du die Versorgung der Schweiz mit Lebensmitteln, Alltagsgütern und Energie mitgestalten? Mit einer zukunftsorientierten Ausbildung bei der fenaco Genossenschaft bist du dabei.

Die fenaco ist eine Agrargenossenschaft mit 150-jähriger Idee. Mit über 11 000 Mitarbeitenden, davon mehr als 500 Lernende, unterstützen wir die Schweizer Bäuerinnen und Bauern bei der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Unternehmen. Wir sind in den Bereichen Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie, Detailhandel und Energie tätig – de la terre à la table. Namhafte Marken wie UFA, RAMSEIER, Volg, LANDI und AGROLA: Auch das ist fenaco.



www.fenaco.com/lehrberufe

holzbauschweiz

Eine Lehre als Zimmerin/Zimmermann

Bringt dich hoch hinaus!



Echtes Handwerk



Teamwork



Hightech



Für alle etwas

Besuche uns an der **BAM** an unserem Stand Nr. 116 in der Halle 3.

Hier gibt es weitere Infos



BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren

So findest du eine Lehrstelle

Wer in einem oder mehreren Berufen geschnuppert hat und sich bereit fühlt für die Lehrstellensuche, kann sich bewerben. Was ist dabei zu beachten?

Gezielte Recherche

Die Abläufe bei der Vergabe von Lehrstellen unterscheiden sich stark. Bewerben per Mail, auf einem Onlineportal oder auf Papier? Die Firma gibt vor. Die Nachfrage nach Lehrstellen und das Angebot sind ungleich verteilt: einige Firmen erhalten auf ihre Lehrstellen sehr viele Bewerbungen. Andere Lehrstellen bleiben unbesetzt. Auch der Zeitpunkt der Lehrstellenzusage kann je nach Beruf und Betrieb stark variieren. Sich frühzeitig während der achten Klasse zu informieren, was im Wunschberuf und in Wunschfirmen gilt, ist deshalb besonders wichtig. Lehrstellen werden im Internet z.B. auf www.berufsberatung.ch, auf Firmenwebsites, auf Instagram und TikTok, auf Berufsbildungsportalen von privaten Anbietern und auch in Zeitungen ausgeschrieben. Beim Schnuppern kann man sich nach offenen Lehrstellen erkundigen. Vor dem Bewerben sollte man prüfen, ob das Zeitfenster für eine Bewerbung offen ist. Empfehlenswert ist, sich parallel bei mehreren Firmen zu bewerben sowie einen Plan B zu haben.

Das Bewerbungsdossier als Visitenkarte

Motivationsschreiben, auch Bewerbungsbrief genannt, Lebenslauf, Zeugnisse und – falls verlangt – Ergebnisse von Eignungstests gehören dazu. Das Dossier soll vollständig, ansprechend und persönlich sein. Schnupperberichte wer-

den geschätzt. Im Motivationsschreiben muss das Interesse am Beruf und am Lehrbetrieb zum Ausdruck kommen, und zwar in eigenen Worten. Jugendliche sollen das Dossier gegenlesen lassen. Schreibfehler machen keinen guten Eindruck. Bei Online-Bewerbungen sind sorgfältig gescannte und sinnvoll bezeichnete Dokumente wichtig. Ob es zum Vorstellungsgespräch kommt, hängt auch von den schulischen Leistungen ab. Manchmal drücken Lehrbetriebe bei den Leistungen ein Auge zu, wenn das gesamte Dossier dennoch einen guten Eindruck macht. Last, but not least, spielen auch personale Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen im Zeugnis eine Rolle. Auch auf Absenzen achten Lehrbetriebe. Die eigenen Social Media Accounts zu prüfen und falls nötig Anpassungen vorzunehmen, lohnt sich.

Gut vorbereitet an das Vorstellungsgespräch

Wer zum Vorstellungsgespräch eingeladen wird, hat mit dem Dossier überzeugt. Die Firma will prüfen, ob es gegenseitig passt. Gefragt ist nun eine sorgfältige Vorbereitung. Mit den Eltern kann man das Vorstellungsgespräch üben, vielleicht gar mit Videoaufzeichnung, und Antworten auf mögliche Fragen besprechen. Das gibt Sicherheit. Für das Gespräch gilt: sich selbst bleiben, Augenkontakt herstellen, deutlich sprechen, Fragen vorbereiten, Handy ausschalten und angemessene Kleidung tragen. Übrigens: Es ist normal, angespannt zu sein. Viel Glück!

Barbara Zbinden, Berufs- und Laufbahnberaterin

MACHT SINN: EINEN BERUF LERNEN, AUF DEN ES WIRKLICH ANKOMMT.



UNSERE AUSBILDUNGEN

Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ | Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ | Fachfrau/-mann Textilpflege EFZ | Fachfrau/-mann Reinigungstechnik EFZ | Fachfrau/-mann Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ | Kauffrau/Kaufmann EFZ | Köchin/Koch EFZ | Medizinische/r Praxisassistentin/-assistent EFZ | Medizinproduktetechnologin/-technologie EFZ

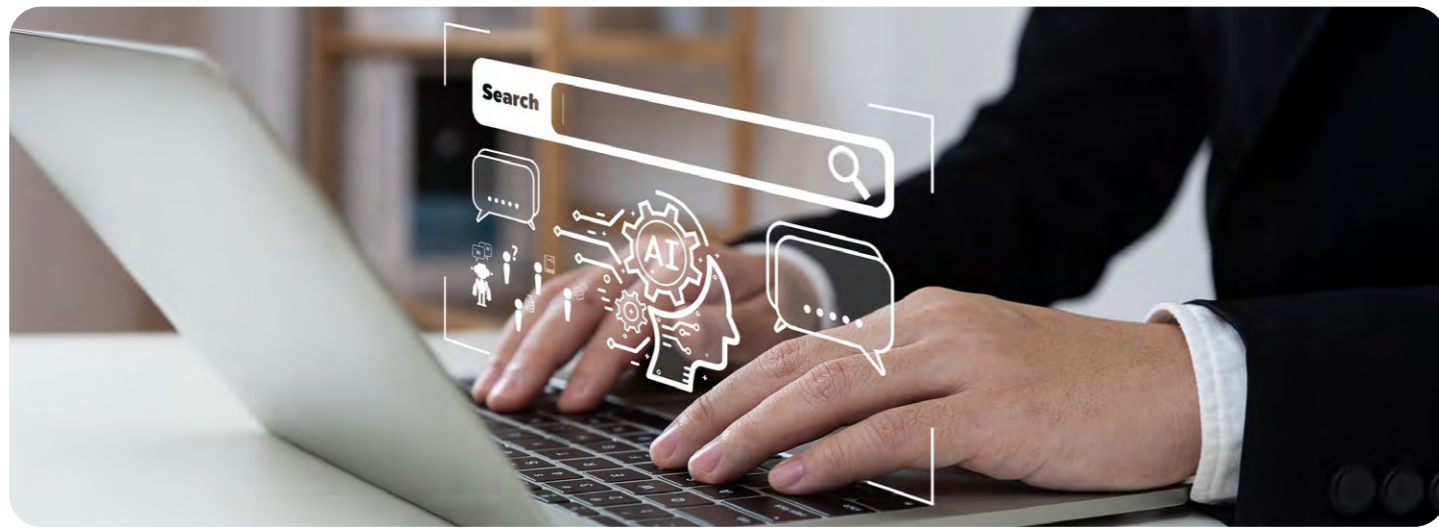


miteinanderdurchstarten.ch



LINDENHOFGRUPPE





Künstliche Intelligenz

KI? Klar! Aber bitte mit Köpfchen.

Die Künstliche Intelligenz (KI) verändert unsere Arbeitswelt – und damit auch die Welt der Lehre und Ausbildung. Doch was bedeutet das konkret für dich als Berufseinsteiger:in? Wie beeinflusst KI deinen Alltag, Bewerbungen und die Anforderungen an dich als Mensch?

Wir haben Jeremias Jurt, Inhaber von Jurt Consulting (jurt-consulting.ch) und Experte für Entrepreneurship an der Berner Fachhochschule, befragt. Gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Matthias Niggli untersucht er, wie KI die Arbeitswelt verändert und doziert dazu sowohl an der BFH als auch an der ZHAW.

Herr Jurt, was wird sich durch Künstliche Intelligenz im Berufsalltag – besonders auch für Lehrberufe – am meisten verändern?

Das kann man nicht pauschal beantworten – je nach Branche wird es grosse Unterschiede geben. Sicher werden einfache, repetitive (Denk-)Aufgaben künftig durch künstliche Intelligenz vereinfacht oder ersetzt.

Gleichzeitig gewinnen technologische Kompetenzen und Softskills an Bedeutung. Wofür kann Technologie eingesetzt werden? Wie funktionieren Systeme? Wo braucht es den Menschen? Sicher ist: Der persönliche Kontakt, das Zwischenmenschliche, lässt sich durch künstliche Intelligenz nicht ersetzen – und das wird auch so bleiben.

Welche Aufgaben kann KI bald übernehmen – und was bleibt «Menschensache»?

Künstliche Intelligenz kann einfache Büro- und Denkaufgaben übernehmen und zum Beispiel Rechnungen erstellen, Dateien einordnen, simple Texte und Tabellen erstellen, Support-Anfragen beantworten oder Code-Reviews machen.

Anders sieht es bei komplexen, vernetzten Tätigkeiten aus: Kommunikation, Kundenberatung, Projektleitung, Teamarbeit oder die Entwicklung neuer Ideen und Lösungen – das bleibt vorerst klar in menschlicher Hand.

Wer heute in Empathie, Kreativität und Problemlösekompetenz investiert, macht sich nicht überflüssig, sondern wird durch die künstliche Intelligenz sinnvoll ergänzt. Eines ist klar: Klassische Handwerksberufe bleiben Menschen-sache. Handwerk wird wichtiger denn je. Bis die künstliche Intelligenz unsere Tische baut, Stromleitungen verlegt, Toiletten repariert und Blumensträusse bindet, wird es noch sehr lange dauern.



Jeremias Jurt, Inhaber von Jurt Consulting (jurt-consulting.ch) und Experte für Entrepreneurship

Was bedeutet das für Bewerbungen? Sollte man heute schon KI-Tools nutzen, um Lebensläufe oder Anschreiben zu optimieren?

Warum nicht? KI-Tools wie ChatGPT oder andere Large Language Models (LLMs) können eine wertvolle Unterstützung sein – etwa beim Verstehen von Stellenanzeigen oder beim Strukturieren, Formulieren und Optimieren von Bewerbungsunterlagen. Trotzdem bin ich überzeugt: Die wichtigsten Dokumente sollte man nach wie vor selbst verfassen. Echte Motivation und Authentizität gewinnen.

Wo hilft KI beim Bewerben – und wo kann es schiefgehen?

Künstliche Intelligenz kann im Bewerbungsprozess durchaus unterstützen: etwa bei der Erstellung von Unterlagen oder als Sparringspartner zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Bei präzisiertem Einsatz sind LLMs sehr hilfreich. Prompts wie «Stell dir vor, du bist die HR-Chefin von Firma X (Link Firma) – ich bewerbe mich bei dir für eine Stelle als X (Link Job) und du führst das Vorstellungsgespräch mit mir. Stelle mir relevante Interview-Fragen und fordere mich heraus» können zu spannenden und lehrreichen Interaktionen mit LLMs führen und echten Mehrwert für die Bewerbenden schaffen. Auf automatische Anschreiben und generisch generierte Texte würde ich auf jeden Fall verzichten.

Denken Sie, dass KI auch Bewerbungsgespräche beeinflussen wird – durch automatisierte Auswahlprozesse oder virtuelle Interviews?

Das passiert bereits. Grössere Unternehmen nutzen Online-Assessment-Tools, Chatbots oder Video-Interviews mit KI-Auswertung. Im Gespräch zählt aber immer noch der Mensch: Auftrittskompetenz, Ausstrahlung, Motivation und echtes Interesse kann keine KI simulieren. Deshalb kleiner Profi-Tipp für Stellensuchende: Einfach mal das Telefon in die Hand nehmen und persönlich anrufen, um Interesse zu bekunden und relevante Fragen zu stellen. Die HR-Verantwortlichen werden sich freuen und du stichst aus der anonymen Bewerbermasse heraus.

Wie können sich Jugendliche auf den Umgang mit KI vorbereiten, ohne überfordert zu werden?

Neugierig bleiben, ausprobieren. Versuchen zu verstehen, was dahintersteckt. Technologie kritisch hinterfragen, KI-Tools testen und bewusst einsetzen.

Macht KI den Berufseinstieg einfacher oder schwieriger?

Das kommt auf den Beruf an. Richtig genutzt kann KI wahrscheinlich an vielen Stellen den Berufseinstieg vereinfachen. Studien weisen darauf hin, dass weniger erfahrene Arbeitskräfte potenziell überdurchschnittlich vom Einsatz von KI profitieren.

Sollte man im Lebenslauf erwähnen, wenn man bereits Erfahrung mit KI-Tools hat?

Ganz klar: Ja. Wer den Umgang mit KI-Tools beherrscht, sollte das im Lebenslauf unbedingt erwähnen – besonders

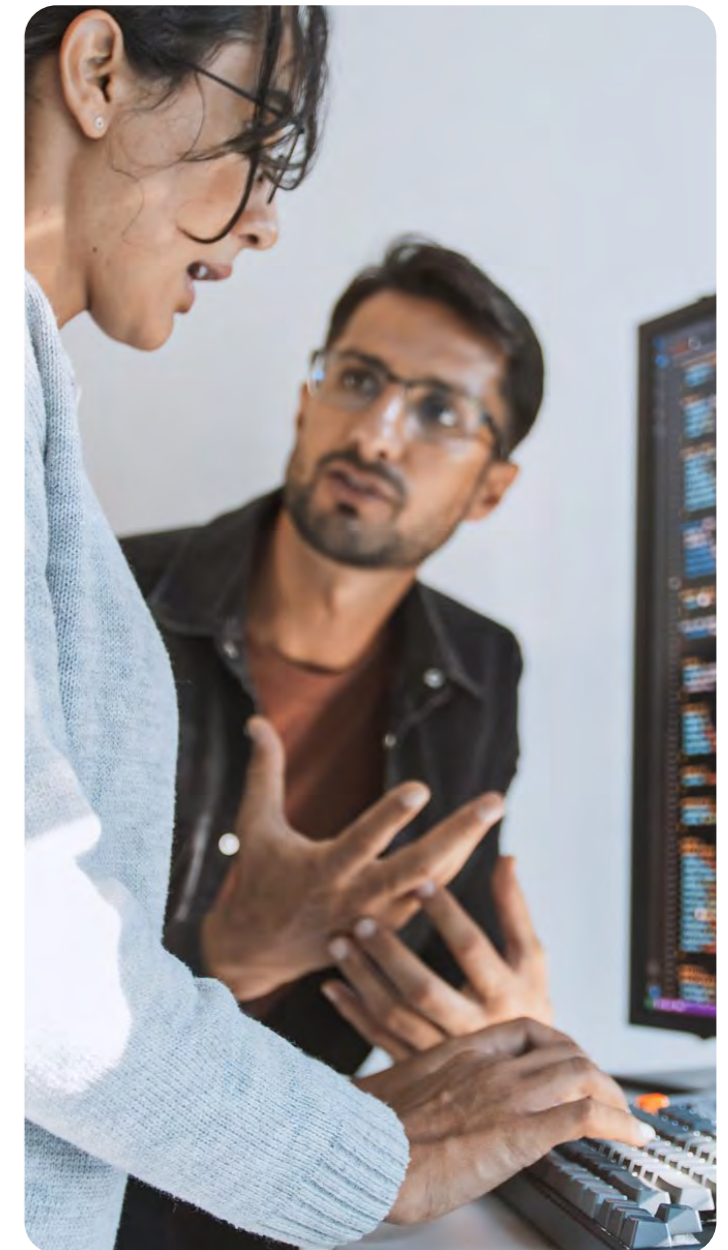
in Berufen, die vom digitalen Wandel geprägt sind. Das zeigt nicht nur technisches Know-how, sondern auch Zukunftsorientierung und Lernbereitschaft. Am besten mit konkreten Beispielen: etwa «Bildwelten mit Midjourney gestaltet» oder «Fitness-App mit Cursor AI entwickelt». So wird aus einem Stichwort eine Stärke.

Wie wichtig wird es in Zukunft sein, KI nicht nur zu nutzen, sondern auch zu verstehen und kritisch hinterfragen zu können?

Sehr wichtig. Wir sollten die Möglichkeiten und Grenzen von künstlicher Intelligenz verstehen und KI-generierte Ergebnisse stets kritisch hinterfragen. So können wir profitieren und den digitalen Wandel achtsam mitgestalten.

Fazit

KI verändert die Welt – aber du bleibst der wichtigste Teil davon. Bleib neugierig, entwickle deine Softskills weiter und nutze die Technik, um zu wachsen. Und: Hab keine Angst, Neues auszuprobieren.



Check jetzt
bautalent.ch/ausbildung

Suechsch e cofi Lehrsteu?

Durchstarten und wachsen
mit einer Lehre
bei der GLB Gruppe.

Die Lehrbetriebe der GLB Gruppe

Ökologische Heizsysteme
ALLOTHERM

atmoshaus
Endlich daheim.

Bauimpuls AG
Kompetenz Gebäudehülle

BernaRoofAG

GLB
planen bauen einrichten

ZÄME SI MER STARCH
GLB Gruppe
- BAUTALENT.CH -



BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren

«Raus aus der Schulhaus- Bubble, rein in die Arbeitswelt»

Du steckst in der Berufswahl und möchtest verschiedene Berufe näher kennenlernen? Mach Schnupperlehren. Wie du einen Platz findest und worauf du beim Schnuppern achten solltest, erklärt dir Ursula Zimmermann vom Mitteschul- und Berufsbildungsamt.

Zu jedem Beruf gibt es heute gute Videos. Warum braucht es noch Schnupperlehren?

Die Arbeitswelt muss man erleben. Wie riecht eine Werkstatt oder eine Backstube? Wie fühlt sich ein Tag im Spital oder im Büro an? Wie ist das, ständig unter Erwachsenen zu sein? Solche Eindrücke kann ein Video nicht vermitteln. Darum rate ich allen in der Berufswahl: Raus aus der Schulhaus-Bubble, rein in die Arbeitswelt.

Fachleute empfehlen, mehr als eine Schnupperlehre zu machen. Warum?

Weil man nur so vergleichen kann. Sagt mir dieser oder jener Beruf mehr zu? Fühlt sich dieses oder jenes Arbeitsumfeld besser an? Sehe ich meine Zukunft in diesem oder in jenem Berufsfeld? Wer viel schnuppert, kann seine Berufswahl auf einer soliden Grundlage treffen.

Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine Schnupperlehre? Und: Wie lange sollte sie dauern?

Spätestens in der 8. Klasse – zwischen Sportwoche und Sommerferien – sollte man mit schnuppern loslegen. Es spricht jedoch nichts dagegen, bereits in der 7. Klasse zu starten. Eine Schnupperlehre sollte mindestens drei Tage dauern.

Wie findet man eine Schnupperlehrstelle?

Die Berufsberatung führt eine Liste, die zeigt, welche Lehrbetriebe welche Lehrberufe anbieten (siehe Kasten). Auch Verwandte und Bekannte können mit Tipps oder Kontak-

ten helfen. Danach heisst es: anrufen oder persönlich vorschlagen. Das braucht etwas Mut. Idealerweise üben die Jugendlichen solche Gespräche mit einer Vertrauensperson.

Wie bereitet man sich auf die Schnupperlehre vor, wie verhält man sich im Betrieb?

Vorbereitung ist wichtig. Die Website des Unternehmens sichten und Informationen zum Berufsfeld sammeln sind das Minimum. Idealerweise notiert man sich Fragen, die man durch die Schnupperlehre beantwortet haben möchte. Während der Schnupperlehre sollten das Interesse am Beruf und am Unternehmen sowie die Persönlichkeit spürbar werden. Das bedeutet: Fragen stellen, engagiert mitmachen und auch mal etwas über sich erzählen.

Nicht in allen Berufen ist es möglich, zu schnuppern. Gibt es andere Möglichkeiten, einen Beruf näher kennenzulernen?

Viele Unternehmen bieten Berufserkundungstage oder Informationsveranstaltungen an. Darüber hinaus gibt es Gewerbeausstellungen, Ausbildungsmessen oder die Plattform «Lehrberufe Live!», wo Lernende ihren Beruf vorstellen. Alles Möglichkeiten, Einblicke in Berufe zu erlangen und mit Berufsleuten zu reden.

Mehr erfahren?

Unter berufsberatung.ch/schnupperlehre findest du Adressen von Lehrbetrieben, eine Checkliste für das Bewerbungstelefon, ein Schnupperlehrtagebuch und vieles mehr. Unter lehrberufe-live.ch findest du Videos von Lernenden, die ihren Berufs vorstellen

Kinder schützen, Familien bewahren

SOS-Kinderdorf ruft mit der Initiative Stomping for Peace dazu auf, gemeinsam zu stampfen: Wir stampfen für den Frieden, weil Kinder unter Kriegen und Konflikten leiden. Wir stampfen für eine Welt, in der Kinder ihre Zukunft ohne Gewalt und Zerstörung gestalten können. **Wir stampfen für eine Welt, in der jedes Kind in einer liebevollen Familie aufwachsen darf.**

Jetzt mitmachen!

Gesucht:
Schulklassen
& Kindergruppen

FASZINATION TECHNIK

Swissmechanic Bern/Bienne und seine Mitgliederfirmen bieten Dir folgende Berufsausbildungen an:
Polymechaniker/in EFZ, Produktionsmechaniker/in EFZ und Mechanikpraktiker/in EBA



Rabea Hanhart
Lernende
Polymechanikerin EFZ
2. Bildungsjahr
Metalys AG, Lyss

„Technik hat mich schon als Kind interessiert, so habe ich viel mit Lego-Technik gespielt. In einer Projektwoche konnte ich einen vertieften Einblick in die technischen Berufe gewinnen, und der Polymechaniker hat mich dabei am meisten begeistert. Auf der Suche nach einer Lehrstelle fand ich mehrere Ausbildungsbetriebe in der Nähe meines Wohnortes in Lyss. Der Entscheid zu Metalys zu gehen waren das gute Arbeitsklima, der Teamgeist und die Unterstützung in der Ausbildung, die mir zugesichert wurde. Ich habe mich dort auf Anhieb wohl gefühlt. Die 3 Lernorte mit dem Ausbildungsbetrieb, dem üK-Zentrum bei Swissmechanic und die Berufsfachschule bringen eine willkommene Abwechslung in die Ausbildung. Es ist echt krass, was ich schon alles gelernt habe. Ich kann im Betrieb selbständig Teile herstellen. Darauf bin ich stolz, und ich bin nach knapp 2 Jahren immer noch happy mit meiner Berufswahl zur Polymechanikerin EFZ.“



David Rüfli
Lernender
Polymechaniker EFZ
2. Bildungsjahr
Bucher Hydraulics AG,
Frutigen

„Ein Kollege hat mir das Arbeitsgebiet des Polymechanikers gezeigt, als ich schon eine Berufslehre als Spengler abgeschlossen hatte. Ich war auf anhieb begeistert, und entschloss mich, als Hilfsmechaniker neu anzufangen. Nach kurzer Zeit konnte ich auf hochmodernen CNC-Maschinen arbeiten und komplexe Teile herstellen. So habe ich mich entschlossen, eine zweite Ausbildung zum Polymechaniker EFZ anzugehen. Die ersten Jahre bis jetzt waren sehr lehrreich, und die Ausbildung im Kurszentrum Swissmechanic und im Betrieb sind abwechslungsreich und spannend. Mein Tipp an alle Jugendlichen im Berufswahlprozess: Durchbeissen lohnt sich. Einen eidg. Abschluss in der Tasche ist wichtig, auch für einen möglichen 2. Bildungsweg. Ich habe meinen Traumjob im 2. Anlauf gefunden, und Arbeitsplatz und Karriere sind mir auf sicher, denn Handwerker und speziell Polymechaniker werden immer mehr gesucht, und sie werden auch gut bezahlt.“

Auszug ausbildende Firmen:

 www.baumtech.ch	 www.fischerspindle.com	 www.hoffmann-neopac.com	 www.primaform.ch	 www.schneeberger.swiss
 www.bucherhydraulics.com	 www.fgyger.ch	 www.huber-mechanik.ch	 www.rbs.ch	 www.tibram-gruppe.ch
 www.bunorm.ch	 www.haag-streit.com	 www.moser-ingold.ch	 www.riplex.ch	 www.vsas.ch
 www.cag.ch	 www.haco.ch	 www.pbswisstools.com	 www.schleuniger.com	 www.wandfluh.com
 www.feintool.com	 www.halter.ag	 www.bomotec.com	 www.schneeberger.com	 www.ypsomed.com

Stand 119, Halle 3.0
www.be.swissmechanic.ch

Besuche uns, teste unverbindlich Deine Fähigkeiten für eine technische Berufsbildung!

Berufsportrait

Zimmermann / Zimmerin EFZ Handwerk mit Holz und Herz

Ob Dachstuhl, Galerie oder Fassade – Zimmerleute sind immer mittendrin. Sie arbeiten mit einem natürlichen, lebendigen Werkstoff, der viel Fingerspitzengefühl, technisches Verständnis und Teamarbeit verlangt. Der Beruf ist körperlich fordernd, aber auch kreativ und erfüllend – vor allem, wenn man am Ende des Tages sieht, was man mit den eigenen Händen geschaffen hat.

Das sagt Ben Von Bergen, Lernender Zimmermann bei der Mittelland Holzbau AG, in Ausbildung



Ein Beruf für Macher:innen

Als Zimmermann arbeitet man draussen – bei Wind und Wetter. Das muss man mögen. Was man auf jeden Fall braucht: Teamgeist, handwerkliches Geschick und Freude an körperlicher Arbeit. Aber auch ein gutes mathematisches Verständnis, Interesse an Natur und Technik sowie ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen sind wichtig. Mein Highlight bisher? Gleich zu Beginn meiner Lehre durften wir eine Galerie aufrichten. Von den ersten Pfosten bis zum Geländer war ich bei jedem Schritt dabei – das war richtig cool.

So läuft der Tag

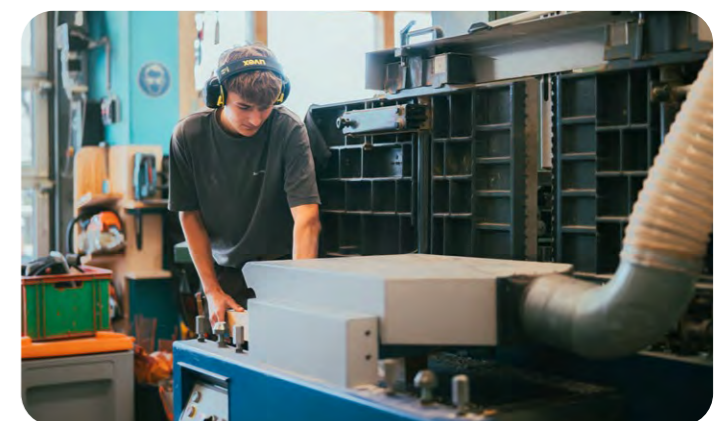
Mein Arbeitstag startet um 7.00 Uhr im Betrieb. Wir besprechen kurz, was ansteht, packen unser Material und fahren dann auf die Baustelle. Dort verteilen wir die Aufgaben und legen los – bis um 9.00 Uhr. Dann gibt's eine halbe Stunde Pause. Danach geht's weiter bis Mittag. Nach dem Essen schauen wir, ob noch etwas zugeschnitten oder vorbereitet werden muss, bevor es am Nachmittag wieder auf die Baustelle geht. Feierabend ist in der Regel um 17.30 Uhr. Wie der Alltag aussieht, hängt auch davon ab, ob man in einem kleinen oder grossen Betrieb arbeitet.

Und später?

Die Weiterbildungsmöglichkeiten im Holzbau sind vielfältig. Wer will, kann Holzbau-Vorarbeiter werden, dann Polier und sogar Meister – mit dem Ziel, später vielleicht selbst einen Betrieb zu führen. Oder man spezialisiert sich als Holzbautechniker:in und arbeitet vermehrt im Büro, plant Bauprojekte oder berechnet statische Details. Wer also gerne draussen arbeitet, anpackt, mitdenkt – und Holz mag – für den ist dieser Beruf genau das Richtige.



TikTok-Account: @bam_messe
In diesem Video berichtet Ben über seine beruflichen Erfahrungen und zeigt seine Arbeiten.
QR-Code scannen und ansehen!





Elfenau | Ittigen | Köniz
Ostermündigen | Wittigkofen

DU WILLST EINEN JOB, DER WIRKLICH ETWAS BEWEGT?
Dann starte deine Ausbildung bei tilia.

Hier hilfst du Menschen. Du sorgst für gutes Essen, ein sauberes Zuhause, ein reibungsloses Umfeld. Du hältst die Technik am Laufen. Oder organisierst im Büro den Alltag für viele.

Bei uns lernst du für das Leben. Für andere – und für dich.
Egal ob Pflege, Küche, Hauswirtschaft, Technik oder KV.

Unsere Lehrstellen:

Fachperson Gesundheit EFZ | Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA | Fachperson Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ | Köchin/Koch EFZ | Kauffrau/Kaufmann EFZ | Fachperson Betriebsunterhalt EFZ | Praktiker/in Hotellerie-Hauswirtschaft EBA | Küchenangestellte/r EBA | Vorlehre inkl. Vorlehre 25Plus

Neben den Lehrstellen bieten wir auch verschiedene Praktika im Gesundheitsbereich an.

Praxiseinblick:

Du kannst bei uns verschiedene Berufe in Schnupperpraktika kennenlernen.

Infos & offene Lehrstellen:

www.tilia-stiftung.ch



tilia Stiftung für Langzeitpflege
Untere Zollgasse 28 | 3072 Ostermündigen | 031 930 33 00

be-med
Berner Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe

www.be-med.ch
Halle 3.0 Stand 91



DA
Dentalassistent/in



MPA
Medizinische/r
Praxisassistent/in



TPA
Tiermedizinische/r
Praxisassistent/in

VMA/Oda Verein für Medizinische Assistenzberufe
Organisation der Arbeitswelt des Kantons Bern

Berufsportrait

Kaufmann / Kauffrau EFZ Branche Reisebüro – Kundenkontakt und Fernweh

Ob Städtereise, Rundreise oder Badeferien – Kaufleute im Reisebüro sind immer nahe dran am Urlaubsglück. Sie organisieren Abläufe, planen individuelle Reisen und sorgen dafür, dass jeder Wunsch zur richtigen Zeit am richtigen Ort ankommt. Der Beruf erfordert Kommunikationsgeschick, Organisationstalent und eine Leidenschaft für ferne Länder – und bietet die besondere Erfüllung, wenn aus einer Idee eine unvergessliche Reise wird.

Das erzählt Micha Edöcs, Lernender Kaufmann, Branche Reisebüro, bei Hotelplan

Ein Beruf für Leute mit Herz für Kunden und Fernweh

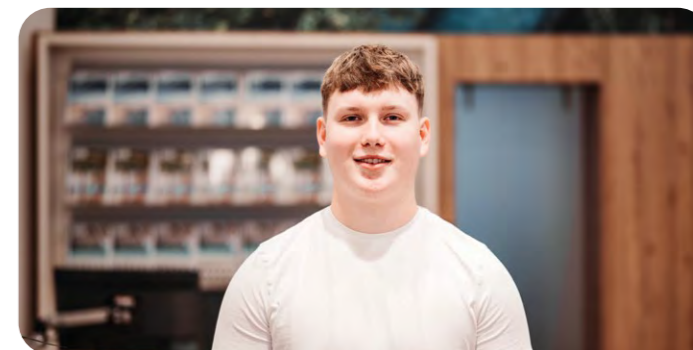
Mir gefällt besonders der direkte Kundenkontakt. Es macht einfach Freude, wenn Kund:innen ins Büro kommen und man gemeinsam ihre Ferien plant und organisiert. Mein persönliches Highlight war, als ein Kunde aus den Ferien zurückkam, sich herzlich bedankt hat – sogar mit kleinen Geschenken aus seiner Destination. Solche Momente zeigen mir, dass ich meinen Job gut gemacht habe.

So läuft der Tag

Mein Arbeitstag beginnt um 9 Uhr im Büro. Ich melde mich am PC an, erledige meine Aufgaben – wie Kataloge auffüllen oder die Dossiers der Kund:innen vorbereiten, die heute kommen. Um 10 Uhr öffnen wir dann und die Kund:innen kommen herein. Zusammen besprechen wir ihre Ferienwünsche und planen die Details.

Und später?

Die Lehre bietet tolle Chancen: Wir können an Studienreisen teilnehmen und verschiedene Destinationen vor Ort kennenlernen – das macht den Beruf noch spannender. Nach der Ausbildung gibt es viele Weiterbildungswege. Man kann die Matura berufsbegleitend nachholen, im Reisebüro weiterarbeiten oder auch im Bereich Tourismus studieren. Für alle, die gerne mit Menschen arbeiten, Organisation lieben und ein bisschen Fernweh haben, ist dieser Beruf genau das Richtige.



TikTok-Account: @bam_messe

In diesem Video berichtet Micha über seine beruflichen Erfahrungen und zeigt seine Arbeiten.

QR-Code scannen und ansehen!



**GUT BEGLEITET
IN DEINER LEHRE**

Wähle aus mehr als 80 Lehrstellen in den Bereichen

- Pflege und Betreuung
- Hotellerie-Hauswirtschaft
- Betriebsunterhalt
- Gastronomie, KV und IT

Bei uns findest du spannende Entwicklungsmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf dich!

concara.ch/ausbildung



Dachgesellschaft von



«Ich oder Du?»

Fachperson Gesundheit EFZ und Pflegefachperson HF im direkten Vergleich. Was unterscheidet eigentlich eine Fachperson Gesundheit EFZ (FaGe) von einer diplomierten Pflegefachperson HF – wenn es um Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen im Pflegealltag geht?

Wir haben Anna-Sofia (19), FaGe kurz vor Lehrabschluss, und Shana (24), diplomierte Pflegefachfrau, genau diese Frage gestellt – in einem persönlichen, humorvollen Interview auf Augenhöhe. Und zwar im Stil von echten «Ich oder Du?»-Fragen. Die beiden kennen sich gut, denn sie arbeiten auf derselben Abteilung im Spital SRO Langenthal – und das merkt man sofort.

Anna-Sofia: «Wer von uns darf eine Magensonde legen?»

Shana: «Das bin ich – aber am liebsten mache ich das mit dir zusammen!»

So beginnt ein erfrischender Schlagabtausch zwischen zwei Pflegeprofis. In einer Mischung aus Wissensduell und freundschaftlichem Geplänkel vergleichen Anna-Sofia und Shana die Kernaufgaben, Verantwortungsbereiche und Entwicklungsmöglichkeiten in ihren Berufen.

Shana: «Wer von uns hat mehr Zeit für Patient:innen?»

Anna-Sofia: «Ich bin in der direkten Pflege – zum Beispiel bei der Körperpflege – näher am Bett und verbringe deshalb mehr Zeit mit den Patient:innen.»

Shana: «Ja, das vermisse ich manchmal. Mit Menschen kommunizieren – das mögen wir beide!»

Shana (ergänzt): «Ich habe mehr Fachliches, das ich mit Ärzt:innen, Patient:innen und Angehörigen bespreche – und ich verbringe täglich mehr Zeit mit der Pflegedokumentation...»

Anna-Sofia (unterbricht): «...halt, halt – ich schreibe mindestens genauso viel – einfach über andere Themen!» (beide lachen)

Schnell wird klar: Beide Rollen sind wichtig. Viele Aufgaben wie Medikamente richten, Vitalzeichen messen oder Blutentnahmen gehören zu beiden Berufen. Und: Flexibilität ist in beiden Rollen gefragt – Tag für Tag.

Shana: «Als «Diplomierte» – wie wir umgangssprachlich sagen – analysieren wir den gesamten Pflegeprozess, treffen Entscheidungen und übernehmen mehr Verantwortung.»

Anna-Sofia (nickt): «Klingt nach meinem nächsten Karriereschritt! Hast du gewusst, ich beginne übrigens im kommenden Herbst das Studium Pflege HF.»

Shana: «Wow, so cool! Das passt perfekt zu dir. Und dann klären wir auch endlich, wer von uns beiden schneller das Bett frisch bezieht...!»

Beide (lachen): «...denn das bin ICH!»

Mehr erfahren?

Besuche den Stand der Gesundheitsberufe (Nr. 056) an der BAM, lerne Studierende und Lernende kennen und informiere dich über die beiden spannenden Berufe. Verschaffe dir online einen Überblick: für FaGe auf gesundheitsberufe-bern.ch und für das Studium Pflege HF auf bzpflege.ch



Ich oder Du? Finde es heraus! Schau dir das ganze Video an!

QR-Code scannen – 3 Minuten, die sich lohnen!



Anna-Sofia, Fachfrau Gesundheit EFZ (links), Shana, diplomierte Pflegefachfrau HF (rechts) – beide bei SRO AG, Spital Langenthal

Setze einen Blick in die Welt der FMS

Du bist in der 8. oder 9. Klasse und überlegst dir, wie es nach der Oberstufe weitergehen soll? Vielleicht willst du später mit Menschen arbeiten, wie zum Beispiel als Lehrperson, Pflegefachperson oder als Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter? An der Fachmittelschule (FMS) kannst du dich genau auf diese Berufsfelder spezialisieren!

In der FMS arbeitest du viel im Team zusammen, egal ob bei Projekten, Gruppenarbeiten oder im Praktikum. Das stärkt nicht nur deine sozialen Fähigkeiten, sondern bringt dich auch näher zu anderen Mitmenschen. Viele sagen, dass sie in der FMS Freundschaften fürs Leben geknüpft haben, weil man gemeinsam Erfahrungen macht, sich gegenseitig unterstützt und viel voneinander lernt. Zudem verbringt man nicht nur in der Schule Zeit miteinander, sondern auch ausserhalb, wie zum Beispiel in Klassenlagern oder um sich gemeinsam auf die kommenden Prüfungen vorzubereiten.

Du erlernst nicht nur die theoretischen Grundlagen der drei Berufsfelder Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik, du wirst in allen Gebieten praktische Erfahrungen sammeln können. Die theoretischen Grundlagen erwirbst du an der FMS in Fächern wie Soziologie, Humanbiologie oder Pädagogik und Psychologie. Praktische Erfahrung sammelst du in den insgesamt sieben Wochen Praktikum, die du in der dreijährigen Fachmittelschulausbildung absolvierst. Diese Praktika geben Einblicke in verschiedene Berufsgebiete, wecken neue Interessen und unterstützen dich dabei herauszufinden, was du später machen willst.

Ausserdem bekommst du in einem Praktikum die Möglichkeit, dich für zwei Wochen beruflich in einer anderen Landessprache zu betätigen. So lernst du eine neue Arbeitswelt kennen und übst dich zugleich in einer anderen Sprache. Du schlägst Brücken zu einem anderen Sprachgebiet der Schweiz, lernst spannende Menschen und eine neue Umgebung kennen und schliesst neue Freundschaften.

Die FMS ist nicht immer einfach, das ist klar. Es ist zum Teil stressig und anspruchsvoll. Dennoch ist dies kein Nachteil – es ist ein Vorteil. Du lernst, wie du dein Zeitmanagement richtig einteilst und wie du dich gezielt auf Prüfungen vorbereitest. Das Wichtigste, du bist nicht allein! Alle haben die gleichen Herausforderungen, doch wenn man diese gemeinsam bewältigt, kann man richtig stolz aufeinander sein.

Die FMS ist nicht nur Schule. Sie ist ein Weg, dich selbst zu entdecken, Freundschaften zu knüpfen, Erfahrungen zu sammeln, über dich hinauszuwachsen und dein Leben in die Hand zu nehmen. Wenn du gerne mit Menschen arbeitest, dich weiterentwickeln willst und bereit bist für echte Erfahrungen, dann ist die FMS genau dein nächster Schritt. Wähle die FMS, denn es geht nicht nur um Noten.

Gesundheit

Soziale Arbeit

Pädagogik

Interessierst du dich für die FMS? Dann komm an unserem Stand an der BAM vorbei!

Halle 3.0, Stand 017

Infos zur Fachmittelschule: www.be.ch/fms

Ein Artikel von Lea Fuellemann und Dalida Sijaric, Schülerinnen der Fachmittelschule Biel-Seeland, Klasse 26Fc

Die FMS gibt es in Biel auch zweisprachig! www.be.ch/fms-zweisprachig

Was war Ihr Traumberuf – und was wurde daraus?

Die BAM-Zytig wollte von sechs prominenten Persönlichkeiten wissen, ob sie heute das tun können, wovon sie als Kind geträumt haben. Und welche Tipps sie Jugendlichen mit auf den Berufsweg geben möchten.

Interviews: Peter Bader, Mia Hofmann, Lisa Jakob, Mike Sommer; Fotos: zVg



**Manuel Häberli (33),
Produktdesigner und
ehemaliger Filmschauspieler**

«**Probiert viel
aus!**»

«Ich hatte als Kind keinen festen Traumberuf – das änderte sich ständig. Mit 13 spielte ich in Mein Name ist Eugen die Hauptrolle, weil meine Schwester mich einfach fürs Casting anmeldete. Das war spannend, aber mir war schnell klar, dass ich die Schauspielkarriere nicht weiterverfolgen will. Nach dem Dreh ging ich zurück in die Schule und machte Matura. Heute bin ich Produktdesigner und gestalte Alltagsgegenstände. Dabei sind Kreativität, räumliches Denken und Teamarbeit gefragt. Mein Rat an Jugendliche: Probiert viel aus! Sprich mit Leuten, geh schnuppern. Frag dich: Kann ich mir vorstellen, das auch in zehn Jahren noch zu machen?!»



**Edith Hunkeler-Wolf (52),
ehemalige Rollstuhlsporlerin
und Referentin**

«**Ersten Beruf wirklich
selbst wählen**»

«Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und hätte mir gut vorstellen können, Bäuerin zu werden. Aber auch die Büroarbeit auf dem Hof interessierte mich und so entschied ich mich für eine kaufmännische Lehre. Während meiner Lehrzeit durfte ich verschiedene Abteilungen kennen lernen, was sehr bereichernd für meine Zukunft war. Nach meinem Unfall und der Querschnittlähmung hatte ich das Glück, weiterhin als Kauffrau arbeiten zu können. Später liess sich die Arbeit gut mit dem Sport verbinden, bis ich den Schritt in die Selbständigkeit wagte. Für junge Menschen ist es wichtig, dass sie ihren ersten Beruf wirklich selbst wählen. Wenn man sich für etwas interessiert und Spass an der Arbeit hat, lernt es sich oft leichter. Es ist der erste Bildungsweg und es gibt unzählige Möglichkeiten, sich später weiterzuentwickeln.»



**Lorenz Häberli (38), Musiker
(«Lo&Leduc»), Historiker und
Schriftsteller**

«**Dinosaurierforscher
und Sportmoderator**»

«Zuerst wollte ich Fussballprofi werden, später Dinosaurierforscher oder Sportmoderator: Damals spielte und kommentierte ich Tipp-Kick-Matches. Mit 15 fing ich an zu rappen, mit Anfang 20 hatte ich die ersten Konzerte und Studioaufnahmen. Während dem Geschichts- und Germanistikstudium arbeitete ich eine Zeitlang in der Kommunikation. Den letzten Bürojob gab ich auf, als ich am Schweizerischen Literaturinstitut aufgenommen wurde. Mittlerweile ist die Musik meine Haupteinnahmequelle. Mir macht es grossen Spass, auf der Bühne zu stehen. Daneben habe ich ein Songwriting-Projekt mit jungen Musiker:innen – dieser Austausch ist sehr inspirierend. Es ist okay, als junger Mensch noch nicht zu wissen, was man machen will: Es braucht Nachsicht mit sich selbst und auch den Mut, zu wechseln.»



**Leila (23), Sängerin und
Musikerin**

«**Nicht zu fest
vergleichen**»

«Während Corona habe ich aus dem Nichts einen Song veröffentlicht. In der Folge durfte ich mit der Berner Band Jeans for Jesus auf Tour gehen. Das war für mich ein Schlüsselmoment: Als ich die Reaktionen des Publikums spürte, dachte ich zum ersten Mal, ich könnte es wirklich als Musikerin versuchen. Ich habe eine Grafik-Lehre abgeschlossen: Deshalb kann ich an Covers, Plakaten, Merchandise oder Musikvideos mitarbeiten. Die Berufswahl war für mich stressig: Ich habe erst das Gymnasium abgebrochen, ein Austauschjahr in Genf und England absolviert und den Vorkurs gemacht – und das ist voll okay so! Diese drei Jahre haben auch zu meiner jetzigen Karriere beigetragen. Also: nicht zu fest mit den Anderen vergleichen und immer den eigenen Weg gehen.»



**Alayah Pilgrim (22),
Profi-Fussballerin**

«**Man braucht etwas
im Rucksack**»

«Als Mädchen wollte ich Schönheitschirurgin oder Architektin werden. In meiner Familie gibt es viele Ärztinnen, weshalb ich schliesslich eine Lehre zur Fachfrau Gesundheit absolvierte. Ein toller, sozialer, abwechslungsreicher Beruf – eine Arbeit am Schreibtisch war für mich nie ein Thema. Der Betrieb kam mir als Fussballerin entgegen, ich hatte nur Früh- und keine Wochenenddienste. Dafür musste ich in der Lehre aber gute Leistungen abliefern. Es war eine sehr anspruchsvolle Zeit, ich war von morgens um sieben bis abends um zwölf unterwegs. Aber ich bin sehr diszipliniert, es kam für mich nie in Frage, die Lehre abzubrechen. Man braucht etwas in seinem Rucksack. Jugendliche sollen sich einen Beruf suchen, der ihnen wirklich gefällt. Es ist wichtig, in schwierigen Phasen durchzuhalten und sich wenn nötig Hilfe zu holen.»



**Guy Parmelin (66), Landwirt
und Bundesrat**

«**Königsweg
Berufslehre**»

«Die Arbeit mit Tieren hat mich immer fasziniert, daher wollte ich ursprünglich Tierarzt werden. Nach dem Gymnasium entschied ich mich aber, den elterlichen Bauernhof zu übernehmen. Deshalb habe ich mich zuerst zum Landwirt und später zum Meisterlandwirt ausbilden lassen. An diesem Beruf gefiel mir, dass ich weitgehend unabhängig einen Betrieb führen und oft draussen arbeiten konnte – ein Privileg, das ich bei meiner Arbeit als Bundesrat manchmal vermisse. Für die Berufswahl finde ich Schnupperlehren sinnvoll. Jugendliche spüren sofort, ob ihnen eine Tätigkeit gefällt oder nicht. Die Berufslehre wird für viele junge Menschen auch in Zukunft der Königsweg sein. In unserem durchlässigen System stehen ihnen mit geeigneter Weiterbildung alle Wege offen.»

Halle 3 Stand 93



SFB Schweizerischer
Fachverband
Betriebsunterhalt

19 BERUFE IN 1 DA IST ABWECHSLUNG GARANTIRT!

Besuche unseren Stand oder informiere dich auf unserer Webseite über unseren Beruf.

SFB Sektion Bern | Ausbildungszentrum Aefligen | Utzenstorfstr. 18 | 3426 Aefligen
T 034 445 89 90 | bern@betriebsunterhalt.ch | betriebsunterhalt.ch/bern



Berufsportrait

Uhrmacher / Uhrmacherin EFZ Präzision mit Herz und Hand

Zahnräder, Spiralfedern, winzige Schrauben – Uhrmacher:innen arbeiten mit extrem feinen Bauteilen und viel Fingerspitzengefühl. Sie brauchen technisches Verständnis, Geduld und eine ruhige Hand. Der Beruf ist anspruchsvoll, aber auch faszinierend – vor allem, wenn man versteht, wie eine mechanische Uhr im Innersten funktioniert.

Das sagt Dea Deflorin, Lernender Uhrmacher EFZ im ZeitZentrum Grenchen.

Ein Beruf für Tüftler:innen

Für mich war schnell klar: Nur am PC zu sitzen – das ist nichts für mich. Ich brauche etwas Praktisches. Bevor man mit dieser Lehre startet, sollte man auf jeden Fall technisches Interesse mitbringen – und Geduld. Es gibt Situationen, bei denen man sehr lange an einer Aufgabe dransitzt.

So läuft der Tag

Mein Arbeitstag beginnt um 07.50 Uhr. Als Erstes bereite ich meinen Arbeitsplatz vor und lege die Werkzeuge bereit, die ich für den Tag brauche. In der Werkstatt arbeiten wir vor allem an Revisionen. Manchmal stellen wir auch einzelne Teile selbst her. Besonders gerne zerlege ich eine Uhr komplett und schaue mir an, wie sie aufgebaut ist. Es gibt so viele verschiedene Mechanismen – da lernt man immer wieder etwas Neues.

Verantwortung gehört dazu

Während der Ausbildung arbeiten wir mit teuren Einzelteilen – das bringt Verantwortung mit sich. Wenn etwas kaputtgeht, kann es schnell teuer werden. Und wenn ein Ersatz nicht verfügbar ist, müssen wir das Teil selbst herstellen. Neben der Arbeit im Betrieb besuche ich auch überbetriebliche Kurse, in denen wir ganz gezielt an bestimmten Fertigkeiten arbeiten. Ein Beispiel ist der Reglage-ÜK, bei dem wir das Regulierorgan der Uhr bearbeiten. Das ist extrem fein und herausfordernd – aber genau das macht für mich den Reiz aus.

Und später?

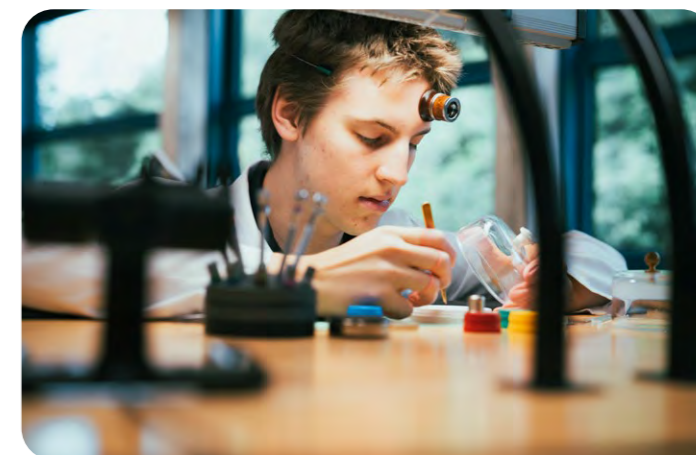
Die Uhrenindustrie ist sicher sehr gross und vielseitig – da gibt es viele Möglichkeiten. Man kann zum Beispiel in die Industrie oder an die Produktionslinie gehen, in die Konstruktion wechseln oder im Geschäft bleiben und Revisionen machen. Die Chancen sind auf jeden Fall vielfältig. Ich bin überzeugt: Für alle, die Technik mögen, gerne tüfteln und ein bisschen Geduld mitbringen, ist dieser Beruf eine echte Entdeckung.



TikTok-Account: [@bam_messe](https://www.tiktok.com/@bam_messe)

In diesem Video berichtet Dea Deflorin über seine beruflichen Erfahrungen und zeigt seine Arbeiten.

QR-Code scannen und ansehen!



**BESUCHE UNS
IN DER HALLE 3
AM STAND NR. 109**

VIELFALT IST UNSERE STÄRKE: FINDE BEI HIRSLANDEN BERN EINE AUS- ODER WEITERBILDUNG, DIE ZU DIR PASST.

ATTRAKTIVE AUS- UND WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN IN 18 VERSCHIEDENEN GESUNDHEITS- UND SPITALBERUFEN.

www.teamdiagnose.ch



Klinik Beau-Site | Klinik Permanence | Salem-Spital

CSL Behring



Dein Start in eine vielversprechende Zukunft mit einer Berufslehre bei CSL Behring

- | | |
|----------------------|--|
| Automatiker:in EFZ | Laborant:in EFZ
Fachrichtung Chemie |
| Logistiker:in EFZ | Laborant:in EFZ
Fachrichtung Biologie |
| Polymechniker:in EFZ | |



Weitere Informationen findest du unter:
cslbehring.ch/karrieren/berufslehre-und-trainee/lernende

«Wir begleiten Jugendliche während des gesamten Übergangs»

Berufliche Integration von Jugendlichen mit Beeinträchtigungen. Der Übergang von der Schule in die Ausbildung und ins Berufsleben kann für junge Menschen eine herausfordernde Phase sein, insbesondere wenn psychische Probleme und Hürden diesen Prozess erschweren. Die IV-Stelle Kanton Bern kann Jugendliche auf ihrem Weg unterstützen und begleiten – von der Berufsberatung bis zur Finanzierung von Ausbildungskosten.

Da ist zum Beispiel Luca, der sich nach dem Scheitern seines Schulabschlusses zurückzieht, seit Monaten Nächte vor dem PC verbringt und aggressiv reagiert, wenn er darauf angesprochen wird. Oder Yannik, mit Asperger-Syndrom, träumt von einer Ausbildung als Koch in einem gehobenen Restaurant, hat aber Schwierigkeiten, eine Lehrstelle zu finden. Lea bricht nach einem Jahr ihre kaufmännische Lehre ab, zieht sich zurück und traut sich nicht mehr vor die Tür. Die Berufswahl und Ausbildung gestalten sich für diese Jugendlichen oft als steiniger Weg. Sie haben vielleicht nur begrenzte Auswahlmöglichkeiten an Berufen oder benötigen zusätzliche Unterstützung und Beratung, sei es bei der Suche nach einer passenden Ausbildungsstelle oder im Umgang mit Herausforderungen während der Ausbildung.

Die IV-Stelle Kanton Bern kann junge Menschen beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt begleiten u. a. durch Berufsberatung, Mitfinanzierung von Brückenangeboten oder die Übernahme von Kosten für Hilfsmittel und Coachings. Auch beim Übergang in den Arbeitsmarkt kann die IV-Stelle Kanton Bern mit Coachings, Arbeitsversuchen, Integrationsmassnahmen und Einarbeitungszuschüssen Hilfe leisten. Ziel ist es, gemeinsam mit den Schulen, Ausbildungsbetrieben und Arbeitgebenden sicherzustellen, dass jede Jugendliche, jeder Jugendliche die bestmögliche Unterstützung erhält, um erfolgreich in die Ausbildungs- und Arbeitswelt einzusteigen.

Derzeit baut die IV-Stelle Kanton Bern das niederschwellige Beratungsangebot aus, damit Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern sich bei Schwierigkeiten auch ohne IV-Anmeldung beraten lassen können. Auch Unternehmen möchten wir künftig noch stärker sensibilisieren und unterstützen, damit die Ausbildung für beide Seiten ein Erfolg wird.

Bereits heute laden wir Sie ein, uns zu kontaktieren, wenn gesundheitliche Einschränkungen den Einstieg in die Ausbildung oder Arbeit erschweren. Gemeinsam klären wir, welche nächsten Schritte sinnvoll sind und wie wir am besten unterstützen können.

Besuchen Sie uns an der BAM 2025 in Bern

Vom 21. bis 24. August 2025 sind wir an der Berufs- und Ausbildungsmesse BAM präsent, Halle 3, Stand 055. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich persönlich über unsere Angebote zu informieren und mit uns ins Gespräch zu kommen. Sie erreichen uns auch telefonisch über unser Beratungstelefon 058 219 74 74. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme – und auf Ihren Besuch an unserem Messestand!



Step by step

Der Weg zum Coop-CEO

- 1982–1987** KV-Lehre und Angestellter bei Frischfleisch AG
- 1987–1989** Metzger-Lehre bei Walter Amrein AG
- 1990–1992** Verkaufsleiter Sempione Gehrig AG
- 1993–1997** Senior Product Manager und Prokurist Migros
- 1997–2003** Category-Manager Coop
- 2004–2008** Leiter Category-Management und Mitglied der Direktion Coop
- 2008–2009** Verkaufschef Verkaufsregion Zentralschweiz-Zürich Coop
- 2009–2011** Leiter Verkaufsregion Zentralschweiz-Zürich Coop
- 2012–2021** Leiter Direktion Marketing/ Beschaffung Coop
- Seit 2021** Vorsitzender Geschäftsleitung (CEO) Coop-Gruppe

Name: Philipp Wyss
Beruf: Vorsitzender Geschäftsleitung (CEO) Coop-Gruppe

«Nach der Schule bin ich meinen Interessen gefolgt und habe mich für zwei Berufsausbildungen entschieden. Sie waren die beste Vorbereitung für meinen weiteren Werdegang und prägen mich bis heute.»

SWISS⁺
DIDAC

Alle Facetten der Bildung

Der grösste Bildungstreffpunkt der Schweiz.

Vom 19. - 21. November 2025 wird das BERNEXPO-Areal erneut zum Zentrum der Bildungswelt! Die Swissdidac Bern zeigt mit ihrem vielseitigen Angebot alle Facetten der Bildung auf – mit einem praxisnahen Weiterbildungsprogramm für Lehrpersonen, spannenden Fachvorträgen, interaktiven Workshops und rund 180 Ausstellenden aus der Bildungsbranche.



**JETZT GRATISTICKET SICHERN
MIT DEM GUTSCHEINCODE:
SD25BAM**

Eine Veranstaltung der
BERNEXPO

Patronatspartner



Content Partner



Partner



Medien Partner



Step by step

Der Weg zur Mode-Unternehmerin

1991–1994

Lehre als Zierpflanzengärtnerin bei Kuster Gärten

1995–1999

Abteilungsleiterin Wyss Samen und Pflanzen AG

1997–1998

Eidg. Fachausweis als Detailhandelsspezialistin SIU

1999–2003

Geschäftsführerin Verkauf Käseereignossenschaft Ins

2001–2002

Handelsdiplom VSH Feusi

2002–2003

Dipl. Betriebsökonomin BVS

Seit 2002

Mitarbeit als Bäuerin auf eigenem Hof

Seit 2003

Inhaberin Mode-Geschäft Mode Jakob Ins

Seit 2021

Präsidentin Gewerbeverband Berner KMU-Frauen und Mitglied im leitenden Ausschuss der Berner KMU

Name: Ursula Jakob-Schmid

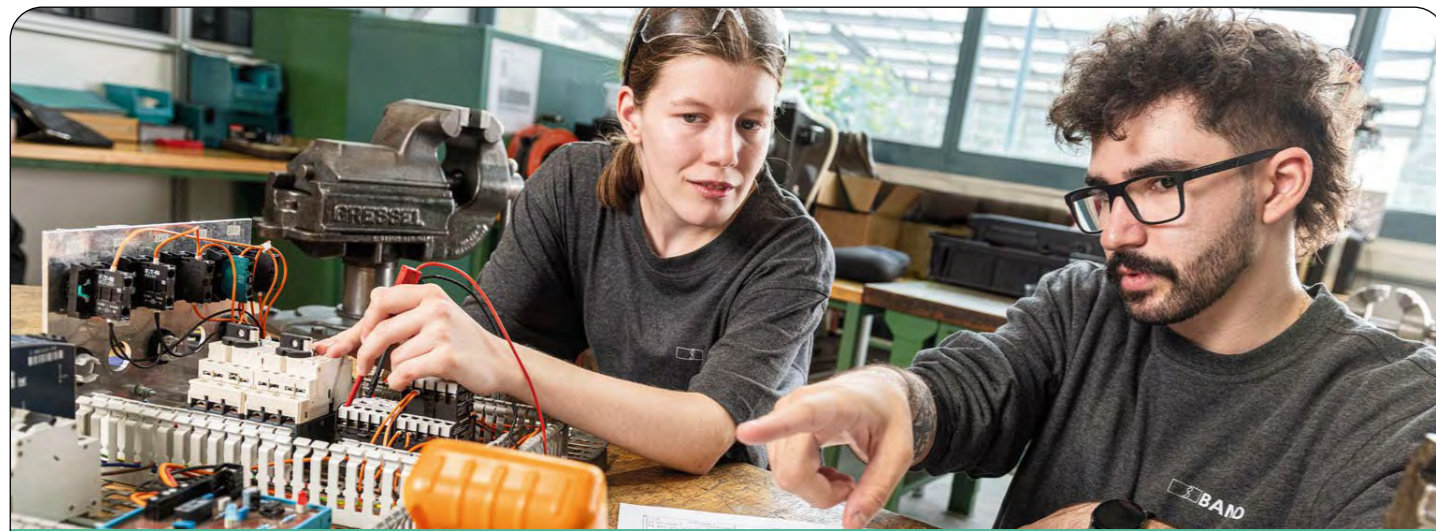
Alter: 50

Beruf: Inhaberin eines Modegeschäfts



Schlüsselmoment in der beruflichen Karriere:

«Mein Lehrmeister forderte und förderte mich, ich lernte schon da viel zu Teambildung und Personalführung. Meine sehr gute Abschlussnote verlieh mir Selbstvertrauen und motivierte mich weiterzumachen.»



Berufsbildung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen:

UNSERE AUSBILDUNGSBRUFE: Informatiker/in EFZ • ICT-Fachmann/frau EFZ • Mediamatiker/in EFZ • Kauffrau/Kaufmann EFZ • Büroassistent/in EBA • Maler/in EFZ • Gebäudereiniger/in EFZ • Logistiker/in EFZ • Betriebsunterhalt EFZ • Elektroniker/in EFZ • Automater/in EFZ • Mechanikpraktiker/in EBA • Fachfrau /-mann Betreuung EFZ/Kinder & Beeinträchtigung) • Detailhandel EFZ/EBA • Praktiker:in PrA Mechanik • Praktiker:in PrA Elektroarbeiten • Praktiker:in PrA Malerei • und viele mehr!



band.ch

BAND
Gleiches anders leisten

Wir suchen dich!

- Elektroniker/-in
- Informatiker/-in
- Kauffrau/Kaufmann
- Logistiker/-in
- Automatischer/-in
- ICT-Fachfrau/Fachmann

Deine Ausbildung für eine sichere Zukunft.

Bewirb dich jetzt und starte deine Karriere bei uns!



Securiton AG, Alarm- und Sicherheitssysteme
Alpenstrasse 20, 3052 Zollikofen
www.securiton.ch info@securiton.ch

Ein Unternehmen der Securitas Gruppe Schweiz

SECURITON
Für Ihre Sicherheit



BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren

Vor der Schnupperlehre – Nach der Schnupperlehre

Für die Jugendlichen sind Schnupperlehren die beste Möglichkeit, mit der Arbeitswelt in Kontakt zu kommen, Berufe hautnah zu erleben und ihre Entscheidung für oder gegen einen Beruf zu stärken. Hier hilft eine passende Vor- und Nachbereitung.

Beim Schnuppern überprüfen Jugendliche ihre Berufswünsche. Sie erleben, inwieweit ihre Vorstellungen der Realität entsprechen. Für die Betriebe gilt das Schnuppern als wichtiges Selektionsinstrumente von geeigneten Lernenden. Schnupperlehren dauern in der Regel ein bis fünf Tage.

Vor der Schnupperlehre

Sobald klar ist, in welchen Berufsalltag der/die Jugendliche eintauchen möchte, geht es darum, die Schnupperlehre zu organisieren. Betriebe planen mehrere Wochen im Voraus, so sind Anfragen mit genügend Vorlauf erfolgversprechender als kurzfristige. Adressen für Schnupperlehrbetriebe findet man auf www.berufsberatung.ch → Schnupperlehre. Der Betrieb kann telefonisch oder via E-mail kontaktiert werden, einige haben auf ihrer Webseite auch Schnupperlehr-Kontaktformulare. Es erfordert oft Ausdauer, bis ein passender Betrieb gefunden ist. Unterstützung und Zuspruch helfen den Jugendlichen, dran zu bleiben. Eine telefonische Anfrage ist häufig am unkompliziertesten, braucht aber für Jugendliche meist etwas Mut. Konkrete Tipps für solche Telefongespräche sind auf einem separaten Merkblatt auf www.be.ch/biz-publikationen → Infoblätter und Broschüren → Berufswahl, Lehre zusammengestellt. Vor der Schnupperlehre sollen fol-

gende Fragen mit dem Betrieb geklärt werden: Wie lautet die genaue Adresse, und wo ist der Treffpunkt am ersten Schnuppertag? Name und Kontaktangaben der zuständigen Ansprechperson? Muss spezielle Arbeitskleidung, wie z.B. Schutzschuhe, mitgebracht werden? Wie sind die Arbeitszeiten? Ist die Verpflegung mitzubringen? Jugendlichen kann es helfen, den Weg mit dem ÖV zum Schnupperbetrieb im Vorfeld bereits einmal zu gehen. Je konkreter sie vorbereitet sind, desto weniger nervös sind sie am ersten Tag. Vorgängig können auch Fragen überlegt werden, die in der Schnupperlehre gestellt werden wollen.

Nach der Schnupperlehre

Die vielen Erlebnisse während der Schnupperlehre geben den Jugendlichen einen Gesamteindruck der Tätigkeiten, des Betriebs und der Mitarbeitenden. Daraus Entscheidung abzuleiten, fällt nicht allen leicht. Das Führen eines Schnuppertagebuchs kann Jugendlichen helfen, all diese Eindrücke zu sortieren und reflektieren. Auch die Rückmeldungen der Betriebe geben den Jugendlichen Anhaltspunkte für die Auswertung und mögliche weitere Schnupperlehren. Auf www.be.ch/biz-berufswahlvorbereitung → Informationen für Schülerinnen und Schüler → Schnuppern ist dieses Material aufrufbar.

Wenn der Beruf und der Betrieb dem Jugendlichen/der Jugendlichen sehr gefallen, unbedingt nachfragen, ob eine Lehrstelle frei ist und ab wann man sich bewerben darf.

Dominique Weiersmüller, Berufs- und Laufbahnberaterin im BIZ Biel

Wir sind verschieden und das ist gut so

Die GEWA engagiert sich für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und ist überzeugt, dass jeder Mensch einzigartig ist. So auch der angehende Küchenangestellte EBA Dechjob «Peem» Passawee. Mit seinem Praxisbildner Dieter Reber (Geschäftsführer des Restaurants Traube in Herrenschwanden) und seinem Berufsbildner Daniel Zaugg (GEWA) spricht er über Individualität und die Anforderungen in einer Gastroküche.

Gibt es in der Küche Platz für Individualität?

Dieter: Unbedingt, man will ja keinen Einheitsbrei. Aber man muss sich in das Team integrieren können, die Zusammenarbeit ist sehr wichtig. Und es braucht Regeln und Struktur in einer Gastro-Küche, damit es funktioniert.

Daniel: Regeln und Struktur können auch Sicherheit geben, gerade für Menschen mit Herausforderungen. Man muss nicht überlegen, wie man was machen muss und kennt schon den nächsten Schritt.

Peem: Das stimmt, ich schätze die Routine, zum Beispiel Rezepte nicht mehr ständig nachschauen zu müssen, weil sie immer gleich sind. Schon zu wissen, was als nächstes kommt, macht mir Spass. Trotzdem ist kein Abend wie der andere und die unterschiedlichen Gäste bringen viel Abwechslung. Und ich kann auch kreativ sein: Ich durfte zum Beispiel ein Dessert kreieren, das ins Menü übernommen wurde.

Jugendliche werden in einer Berufslehre auf den Arbeitsalltag vorbereitet und gewissermassen geformt. Widerspricht das der Individualität?

Daniel: Sich weiterzuentwickeln ist kein Widerspruch zur Persönlichkeit. Peem beispielsweise hat viele für die Küche wichtige Qualitäten mitgebracht: Er ist eher ruhig, was von Vorteil ist, wenn es turbulent wird, und er hat sich von Anfang an gut ins Team integriert. Er muss aber auch Neues dazulernen. Jeder von uns entwickelt sich im Laufe des Lebens weiter. Dadurch werden die Persönlichkeit und Individualität nicht geschwächt, sondern gestärkt.

Dieter: Man wächst ja auch an Herausforderungen. Eine gute Portion Humor ist deshalb gerade in der Küche hilfreich. Zuzusehen, wie Peem aufblüht und immer mehr zu einem selbständigen Mitarbeiter wird, macht mich stolz. Mir ist wichtig, die Lernenden zu motivieren.

Peem: Ich weiss noch, wie mir am Anfang der Service in der vollen Gaststube zu viel war. Mittlerweile mag ich es, wenn viel läuft. Für mich scheint die Zeit sich dann zu verlangsamen und es fällt mir leicht, zu priorisieren. Das motiviert mich, ich arbeite gern und bin froh, wenn ich immer etwas zu tun habe. Ich habe in meiner Ausbildung gelernt, die Arbeit gut vorzubereiten, eins nach dem anderen zu machen und einen kühlen Kopf zu bewahren, wenn es hektisch wird.

Die GEWA bietet spannende Lehrstellen für Jugendliche mit IV-Unterstützung in diesen Bereichen:

- Betriebsunterhalt/Reinigung
- Detailhandel
- Gartenbau
- Gastronomie
- Kaufmännischer Bereich
- Logistik
- Strassentransport
- Informatik
- Mediamatik und Interactive Media Design
- Entwicklung Digitales Business

Durch die Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben haben die Lernenden die Möglichkeit, wertvolle Praxiserfahrung im allgemeinen Arbeitsmarkt zu sammeln.



Interessierst du dich für eine Ausbildung mit IV-Unterstützung?

Bei Fragen hilft dir **Ursula Stoll**, Berufsbildungsverantwortliche der GEWA gerne weiter.

E-Mail: ursula.stoll@gewa.ch
Tel: 031 919 13 53
gewa.ch/ausbildung#lehrstellen



Bild: Eine gute Portion Humor hilft: Davon fehlt es Dieter Reber, Daniel Zaugg und Dechjob «Peem» Passawee (von links) nicht.

Offene Lehrstellen jetzt entdecken!

denner.ch/lehre

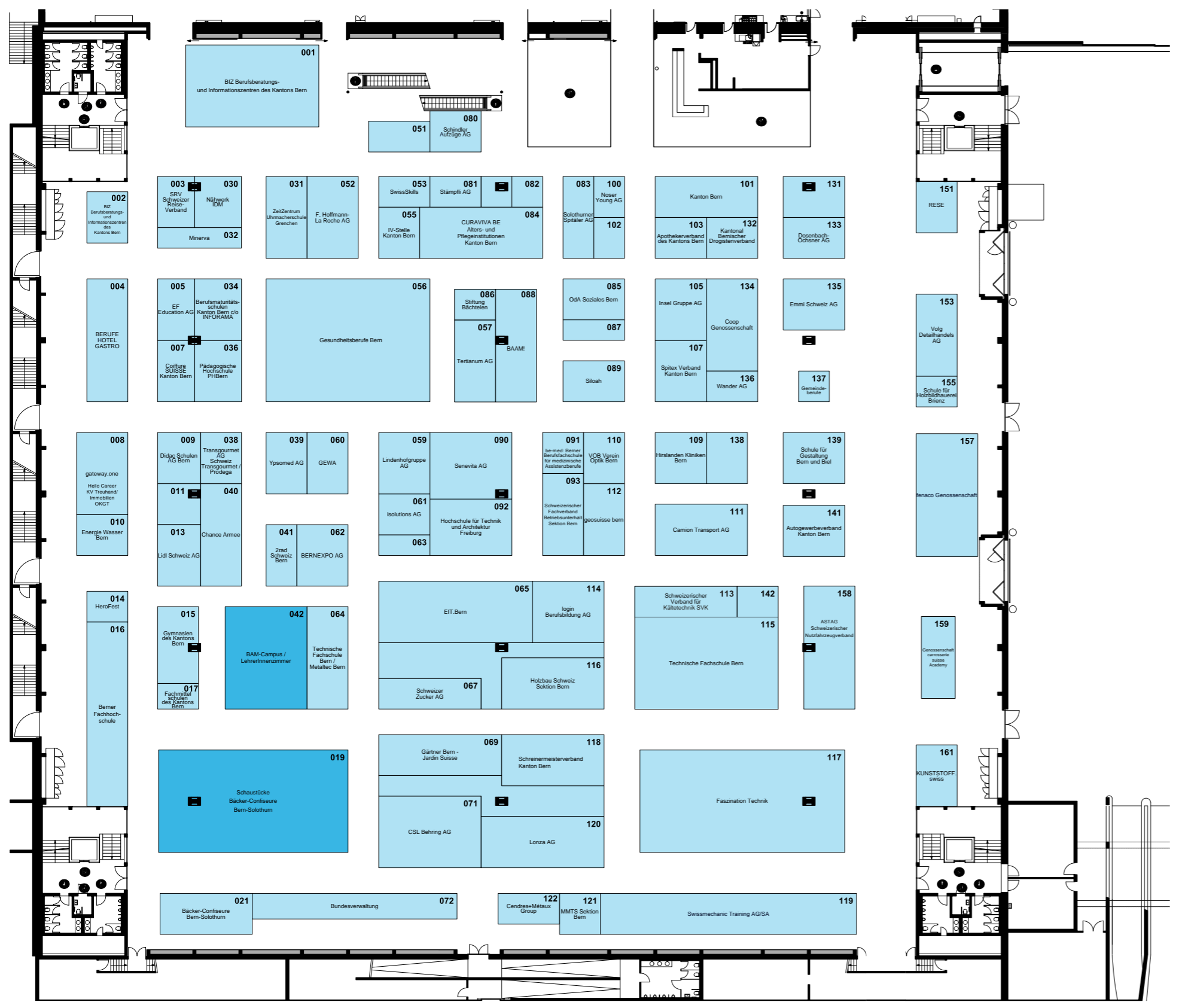


Jetzt bewerben!

Unsere Lernenden erhalten nicht nur 6 Wochen Ferien und ein Notebook. Obendrauf gibt es auch einen Gutschein fürs Fitnessabo, ein ÖV-Abo, und am Geburtstag wird natürlich nicht gearbeitet.

DENNER
Das ist unser Laden

Hallenplan Halle 3.0



Ein paar Wochen vor der BAM.LIVE schalten wir online auf bam.ch den Hallenplan auf. Du wirst jene Ausstellende, die du unbedingt besuchen möchtest, als Favoriten markieren können. Der Hallenplan wird individuell auf deine Ergebnisse aus dem Interessen-Check angepasst.



SCANNE DEN QR-CODE UND ENTDECKE DEN HALLENPLAN DIGITAL.

Ausstellende Halle 3.0

Stand 001 & 002

BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren des Kantons Bern

Beratung, Hilfe

Berufs- und Karriereberatung
Berufs- und Karriereberatung
Berufsberatung
Berufsberatung
Karriereberatung
Karriereberatung
Laufbahnberatung
Laufbahnberatung
Potenzialanalysen
Standortbestimmung
Studienberatung
Studienberatung
viamia

Stand 003

SRV Schweizer Reise-Verband

Grundbildung EFZ

Kaufmann/-frau EFZ Reisen

Weiterbildung

Berufs- und höhere Fachprüfung

Stand 004

BERUFE HOTEL GASTRO

Beratung, Hilfe

Karriereberatung

Grundbildung EBA

Küchenangestellte/r EBA
Praktiker/in Hotellerie-Hauswirtschaft EBA
Restaurantangestellte/r EBA
Systemgastronomiepraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
Hotel-Kommunikationsfachmann/-frau EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Hotel-Gastro-Tourismus (HGT)
Koch/Köchin EFZ
Restaurantfachmann/-frau EFZ
Systemgastronomiefachmann/-frau EFZ

Stand 005

EF Education AG

Sprachen

50 EF Sprachschulen weltweit
Business English
Cultural Care Au Pair
Diplomvorbereitungskurse
(Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch)
Englisch Sprachdiplomkurs BEC Preliminary
(Cambridge Business English Certificate) B1
Englisch Sprachdiplomkurs CAE
(Cambridge Advanced English Certificate) C1
Englisch Sprachdiplomkurs Cambridge Certificate CPE
Englisch Sprachdiplomkurs First
(Cambridge English Certificate) B2
Examensvorbereitungskurse (Cambridge, TOEFL, DELE, DELF)
Examensvorbereitungskurse
(Cambridgte, TOEFL, IELTS, DELF, DELE, DILC, DFP)
Französisch Sprachdiplomkurs DFP
(Diplôme de français professionnel) B1
Gruppenreise für Jugendliche
High School Jahr im Ausland
Intensiv- und Examenskurse
Juniorkurse
Multi-Sprachjahr
Praktika im Ausland
Sommerkurse
Sprachaufenthalte für Jugendliche und Studenten
Sprachaufenthalte im Ausland
Sprachschule im Ausland
Sprachzertifikat für Schüler und Erwachsene
Zwischenjahr
Zwischenjahr ab 6,9,11 Monate 8 Sprachen

Stand 007

Coiffure SUISSE Kanton Bern

Grundbildung EBA

Coiffeur/-euse EBA

Grundbildung EFZ

Coiffeur/-euse EFZ

Stand 008

gateway.one

Beratung, Hilfe

gateway.one Berufswahlanalyse
gateway.one Karrierereport
Multicheck Eignungsanalyse

Grundbildung EFZ

Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ
Kaufmann/-frau EFZ
Mediamatiker/in EFZ

Stand 008

Hello Career | KV Treuhand/ Immobilien | OKGT

Grundbildung EFZ

Kaufmann/-frau EFZ Treuhand/Immobilien

Stand 009

Didac Schulen AG Bern

Beratung, Hilfe

Aufgabenhilfe
Berufsbildung
Bewerbungscoaching
Coaching
Einzelunterricht
Hausaufgabenhilfe
Lehrstellenberatung
Lernberatung
Nachhilfeunterricht
Prüfungsvorbereitung

Grundbildung EFZ

Kaufmann/-frau EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Dienstleistung und Administration
Kaufmann/-frau EFZ Handel
Kaufmann/-frau EFZ Hotel-Gastro-Tourismus (HGT)
Kaufmann/-frau EFZ Öffentliche Verwaltung
Kaufmann/-frau EFZ B-Profil
Kaufmann/-frau EFZ E-Profil
Kaufmann/-frau EFZ M-Profil

Schulen, Vorbereitung, Kurse, Sprachen

5.-9. Schuljahr Primar-, Real- und Sekundarschule,
Mittelschulvorbereitung
9. Schuljahr(e)
9./10. Schuljahre
9./10. Schuljahr in Bern
10. Schuljahr Gesundheit/Soziales
10. Schuljahr für Real- und Sekundarschüler
10. Schuljahr im Ausland
10. Schuljahr in Bern mit Schwerpunktfächern für kaufm.
und med. Berufe
10. Schuljahr KV / Handel / Informatik
10. Schuljahr Sport
10. und 11. Schuljahr im Fremdsprachgebiet
(Romandie, Tessin, England)
10. Schuljahr Gestaltung und Kunst
10. Schuljahr für kaufmännische Berufe
10. Schuljahr Handel
10 Sprachen
10. Schuljahr
10. Schuljahr modular
Au Pairkurs (Vorbereitung)
Berufsbildung und Brückenangebote
Berufsvorbereitendes Schuljahr
Bürofachdiplom
Cultural Care Au Pair
Demi-Pair
Duales Berufsbildungssystem
Englisch Sprachdiplomkurs BEC Preliminary
(Cambridge Business English Certificate) B1

Englisch Sprachdiplomkurs CAE (Cambridge Advanced English Certificate) C1
Englisch Sprachdiplomkurs Cambridge Certificate CPE
Englisch Sprachdiplomkurs First (Cambridge English Certificate) B2
Französisch Sprachdiplomkurs DFP (Diplôme de français professionnel) B1
Gymnasium erster Bildungsweg
Handelsschule
Handelsschule VSH
High School Jahr im Ausland
High School Year
Italienisch Sprachdiplomkurs Firenze DILC
Jugendkurse
Jugendsprachkurs
Juniorkurse
Kaufmännische Praktika
Kurse für Jugendliche
KV Handelsschule mit EFZ
Mittelschulvorbereitung (7. und 8.)
Multi-Sprachjahr
Praktika im Ausland
Realschule (7.-9.)
Sekundarschule (7.-9.)
Sommer-Sprachprogramme
Sommerkurse
Sprachaufenthalte für Jugendliche und Studenten
Sprachaufenthalte im Ausland
Sprachdiplomkurse
Sprachkurse
Sprachschule im Ausland
Sprachzertifikat für Schüler und Erwachsene
Vorbereitung auf's Gymnasium, BMS, Matura
Vorbereitung Eignungstest Lehre
Vorkurs Gestaltung / Kunst
Vorkurs Lehre / 10. Schuljahr
Vorschule zweisprachig d/e und mit Schwerpunkt Sport und Bewegung
Zwischenjahr
Zwischenjahr / 10. Schuljahr allg. (2. Semester)
Zwischenjahr ab 6,9,11 Monate
Zwischenjahr im Ausland
Zwischenjahr Medizin / 10. Schuljahr Medizin (2 Semester)

Stand 010

Energie Wasser Bern

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
Geomatiker/in EFZ
Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ
Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Dienstleistung und Administration
Logistiker/in EFZ
Mediamatiker/in EFZ
Metallbauer/in EFZ
Netzelektriker/in EFZ
Polymechaniker/in EFZ

Stand 013

Lidl Schweiz AG

Grundbildung EBA

Detailhandelsassistent/in EBA

Grundbildung EFZ

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ

Stand 015

Gymnasien des Kantons Bern

Schulen, Vorbereitung, Kurse

Gymnasiale Matur erster Bildungsweg
Gymnasiale Maturität
Gymnasium

Stand 016

Berner Fachhochschule

Bachelorstudiengänge

Bachelor of Arts Architektur
Bachelor of Science Automobil- und Fahrzeugtechnik
Bachelor of Science Bauingenieurwesen
Bachelor of Science Data Engineering
Bachelor of Science Elektrotechnik und
Bachelor of Science Holztechnik
Bachelor of Science Informatik
Bachelor of Science Maschinentechnik
Bachelor of Science Mechatronik und Systemtechnik
Bachelor of Science Medizininformatik
Bachelor of Science Wirtschaftsingenieurwesen
Informationstechnologie

Masterstudiengänge

Master of Arts Architektur
Master of Science in Engineering (MSE)
Master of Science Master Biomedical Engineering
Master of Science Precision Engineering
Master of Science Wood Technology

Weiterbildungen

Dipl. Holztechniker/in HF
Holzbau-Polier/in mit eidg. Fachausweis
Holzbau-Vorarbeiter/in mit eidg. Fachausweis
Holzfachleute mit eidg. Fachausweis
NDS HF Unternehmensführung

Stand 017

Fachmittelschulen des Kantons Bern

Schulen, Vorbereitung, Kurse

3-jährige Fachmittelschule
Fachmaturität Gesundheit
Fachmaturität Pädagogik
Fachmaturität Soziale Arbeit
Fachmaturität
Fachmittelschulausweis

Stand 019

Schaustücke Bäcker-Confiseure Bern-Solothurn

Grundbildung EBA

Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA
Detailhandelsassistent/in EBA

Grundbildung EFZ

Bäcker-Konditor-Confiseur/in EFZ Fachrichtung
Bäckerei-Konditorei Fachrichtung Konditorei-Confiserie EFZ
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ

Stand 021

Bäcker-Confiseure Bern-Solothurn

Grundbildung EBA

Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA
Detailhandelsassistent/in EBA

Grundbildung EFZ

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ
Bäcker-Konditor-Confiseur/in EFZ Fachrichtung
Bäckerei-Konditorei Fachrichtung Konditorei-Confiserie EFZ

Stand 030

Nähwerk IDM

Grundbildung EBA

Bekleidungsnaher/in EBA

Grundbildung EFZ

Bekleidungsgestalter/in EFZ

Stand 031

ZeitZentrum Uhrmacherschule Grenchen

Grundbildung EFZ

Uhrmacher/in EFZ

Stand 032

Minerva

Grundbildung EBA

Kaufmann/-frau EBA (E/D)

Grundbildung EFZ

Kaufmann/-frau EFZ (E/D)
Kaufmann/-frau EFZ Bank (E/D)
Kaufmann/-frau EFZ Dienstleistungen und Administration (E/D)
Kaufmann/-frau EFZ für Erwachsene (Nachholbildung) (E/D)
Kaufmann/-frau EFZ für Sportler/-innen (E/D)
Kaufmann/-frau EFZ Gesundheit (E/D)
Kaufmann/-frau EFZ Treuhand/Immobilien (E/D)
Kaufmann/-frau EFZ Handel (E/D)
Kaufmann/-frau EFZ Hotel-Gastro-Tourismus (HGT) (E/D)
Kaufmann/-frau EFZ Marketing & Kommunikation (E/D)
KV Handelsschule mit EFZ (E/D)

Schulen, Vorbereitung, Kurse

3-jährige Fachmittelschule
10. Schuljahr
Berufsvorbereitendes Schuljahr
Bürofachdiplom
Fachmaturität Gesundheit
Fachmittelschule
Zwischenjahr im Ausland

Stand 034

Berufsmaturitätsschulen Kanton Bern c/o INFORAMA

Schulen

Berufsmatura BM 2 (Gesundheit und Soziales)
Berufsmatura BM 2 (Technik, Architektur, Life Sciences)
Berufsmatura BM 2 (Wirtschaft und Dienstleistungen)
Berufsmatura BM 2 (Natur, Landschaft und Lebensmittel)
Berufsmatura BM 2 (Gestaltung und Kunst)

Stand 036

Pädagogische Hochschule PHBern

Bachelorstudiengänge

Lehrer/-in Primarstufe
Lehrer/-in Sekundarstufe I
Lehrer/-in Sekundarstufe II
Lehrer/-in Vorschulstufe und Primarstufe
Schulische Heilpädagogik
Schulische/r Heilpädagogie/-pädagogin

Stand 038

Transgourmet AG Schweiz Transgourmet / Prodega

Grundbildung EFZ

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Fachrichtung Gestalten
von Einkaufserlebnissen
Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ
Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Handel
Logistiker/in EFZ
Mediamatiker/in EFZ

Stand 039

Ypsomed AG

Grundbildung EBA

Kunststoffpraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Anlagenführer/in EFZ
ICT-Fachmann/-frau EFZ
Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Dienstleistung und Administration
Konstrukteur/in EFZ
Kunststofftechnologie/-login EFZ
Logistiker/in EFZ
Mediamatiker/in EFZ
Polymechaniker/in EFZ
Produktionsmechaniker/in EFZ

Stand 040

Chance Armee

Beratung, Hilfe

Koordination zivile Ausbildung mit Armee

Stand 041

2rad Schweiz Bern

Grundbildung EFZ

Fahrradmechaniker/in EFZ
Motorradmechaniker/in EFZ

Stand 052

F. Hoffmann-La Roche AG

Grundbildung EFZ

Chemie- und Pharmatechnologie/-login EFZ
Laborant/in EFZ Fachrichtung Chemie
Laborant/in EFZ Fachrichtung Biologie

Stand 053

SwissSkills

Schulen, Vorbereitung, Kurse

5.-9. Schuljahr Primar-, Real- und Sekundarschule,
Mittelschulvorbereitung
Berufsbildung
Berufsbildung und Brückenangebote
Duales Berufsbildungssystem
SwissSkills

Stand 055

IV-Stelle Kanton Bern

Grundbildung EFZ

Kaufmann/-frau EFZ

Stand 056

OdA Gesundheit Bern

Ausbildungen Fachhochschule (FH)

Ergotherapie
Ernährung und Diätetik
Hebamme
Pflege
Physiotherapie

Grundbildung EBA

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA (AGS)

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Gesundheit EFZ (FaGe)
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ für Erwachsene (FaGe E)

Ausbildungen Höhere Fachschule (HF)

Aktivierungsfachmann/-frau HF
Biomedizinische/r Analytiker/in HF
Dentalhygieniker/in HF
Dipl. Pflegefachmann/-frau HF
Fachmann/-frau Operationstechnik HF
Radiologiefachmann/-frau HF
Rettungssanitäter/in HF

Stand 057

Tertianum AG

Grundbildung EBA

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA
Kaufmann/-frau EBA
Küchenangestellte/r EBA
Praktiker/in Hotellerie-Hauswirtschaft EBA
Restaurantangestellte/r EBA
Unterhaltspraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Betreuung EFZ
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ
Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
Kaufmann/-frau EFZ
Koch/Köchin EFZ
Restaurantfachmann/-frau EFZ

Stand 059

Lindenhofgruppe AG

Bachelorstudiengänge

Ernährung und Diätetik
Hebamme
Pflege
Physiotherapie

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ
Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
Fachmann/-frau Reinigungstechnik EFZ
Fachmann/-frau Textilpflege EFZ
Kaufmann/-frau EFZ
Koch/Köchin EFZ
Medizinproduktetechnologe/-login EFZ

Stand 060

GEWA

Beratung, Hilfe

Berufsbildung
Bewerbungscoaching
Coaching
Lehrstellenvermittlung

Grundbildung EBA

Detailhandelsassistent/in EBA
Gärtner/in EBA Garten- und Landschaftsbau
Kaufmann/-frau EBA
Küchenangestellte/r EBA
Logistiker/in EBA
Praktiker/in Reinigungstechnik EBA
Strassentransportpraktiker/in EBA
Unterhaltspraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ
Entwickler/in digitales Business EFZ
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
Fachmann/-frau Reinigungstechnik EFZ
Gärtner/in EFZ Garten- und Landschaftsbau
ICT-Fachmann/-frau EFZ
Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ
Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ
Interactive Media Designer EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Dienstleistung und Administration
Koch/Köchin EFZ
Logistiker/in EFZ Lager
Mediamatiker/in EFZ

Schulen, Vorbereitung, Kurse

Praktiker/-in PrA Betriebsunterhalt
Praktiker/-in PrA Strassentransport
Praktiker/in PrA Detailhandel
Praktiker/in PrA Garten- und Landschaftsbau
Praktiker/in PrA Gebäudereinigung
Praktiker/in PrA Küche
Praktiker/in PrA Logistik

Stand 061

isolutions AG

Grundbildung EFZ

ICT-Fachmann/-frau EFZ
Kaufmann/-frau EFZ
Mediamatiker/in EFZ
Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ
Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ
Entwickler/in digitales Business EFZ

Stand 062

BERNEXPO AG

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
ICT-Fachmann/-frau EFZ
Kaufmann/-frau EFZ
Mediamatiker/in EF

Stand 064

Technische Fachschule Bern / Metaltec Bern

Grundbildung EBA

Metallbaupraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Metallbauer/in EFZ
Metallbaukonstrukteur/in EFZ

Schulen, Vorbereitung, Kurse

Berufs- und höhere Fachprüfung

Stand 065

EIT.Bern

Grundbildung EFZ

Elektroinstallateur/in EFZ
Elektroplaner/in EFZ
Gebäudeinformatiker/in EFZ
Montage-Elektriker/in EFZ

Stand 067

Schweizer Zucker AG

Grundbildung EFZ

Elektroinstallateur/in EFZ
Kaufmann/-frau EFZ
Logistiker/in EFZ
Polymechaniker/in EFZ

Stand 069

Gärtner Bern - Jardin Suisse

Grundbildung EBA

Gärtner/in EBA Garten- und Landschaftsbau
Gärtner/in EBA Pflanzenproduktion

Grundbildung EFZ

Gärtner/in EFZ Pflanzenproduktion
Gärtner/in EFZ Garten- und Landschaftsbau

Stand 071

CSL Behring AG

Grundbildung EFZ

Automatiker/in EFZ
Laborant/in EFZ Fachrichtung Biologie
Laborant/in EFZ Fachrichtung Chemie
Logistiker/in EFZ
Polymechaniker/in EFZ

Stand 072

Bundesverwaltung

Grundbildung EBA

Automobil-Assistent/in EBA
Kaufmann/-frau EBA
Logistiker/in EBA
Unterhaltspraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Automatiker/in EFZ
Automobil-Fachmann/-frau EFZ
Automobil-Mechatroniker/in EFZ
Baumaschinenmechaniker/in EFZ
Bindetechnologe/in EFZ
Carrosserielackierer/in EFZ
Carrosseriespengler/in EFZ
Elektroniker/in EFZ
Entwickler/in digitales Business EFZ
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
Fachmann/-frau Information und Dokumentation EFZ
Fachmann/-frau Leder und Textil EFZ
Fachmann/-frau Reinigungstechnik EFZ
Gärtner/in EFZ
Gebäudeinformatiker/in EFZ
Gemüsegärtner/in EFZ
Geomatiker/in EFZ
Hufschmied/in EFZ
ICT-Fachmann/-frau EFZ
Informatiker/in EFZ
Kaufmafmann/-frau EFZ Bundesverwaltung
Kaufmann/-frau EFZ
Koch/Köchin EFZ
Laborant/in EFZ Fachrichtung Biologie
Laborant/in EFZ Fachrichtung Chemie
Landmaschinenmechaniker/in EFZ
Landwirt/in EFZ
Logistiker/in EFZ

Mediamatiker/in EFZ
Medientechnologe/-login EFZ
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ
Metallbauer/in EFZ
Motorgerätemechaniker/-in EFZ
Obstfachmann/-frau EFZ
Pferdefachmann/-frau EFZ
Physiklaborant/in EFZ
Polygraf/in EFZ
Polymechaniker/in EFZ
Restaurantfachmann/-frau EFZ
Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ
Strassentransportfachmann/-frau EFZ
Tierpfleger/in EFZ
Weintechnologe/-login EFZ
Winzer/in EFZ

Stand 080

Schindler Aufzüge AG

Grundbildung EFZ

Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie
Polymechaniker/in EFZ

Stand 081

Stämpfli AG

Grundbildung EFZ

Druckausrüster/in EFZ
Informatiker/in EFZ, Fachrichtung Plattformentwicklung
Kaufmann/-frau EFZ für Musiker/-innen
Kaufmann/-frau EFZ für Sportler/-innen
Kaufmann/-frau EFZ Marketing & Kommunikation
Logistiker/in EFZ
Medientechnologe/-login EFZ

Stand 083

Solothurner Spitäler AG

Bachelorstudiengänge

Ergotherapie
Ernährung und Diätetik
Hebamme
Logopädie
Pflege
Pflegefachmann/-frau
Physiotherapie
Sozialarbeiter/in

Grundbildung EBA

Küchenangestellte/r EBA
Logistiker/in EBA
Praktiker/in Reinigungstechnik EBA
Unterhaltspraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Betreuung EFZ Kinder
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ
Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
Fachmann/-frau Reinigungstechnik EFZ
Fachmann/-frau Textilpflege EFZ
Informatiker/in EFZ
Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ
Kaufmann/-frau EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Gesundheit
Koch/Köchin EFZ
Logistiker/in EFZ Lager
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ
Medizinproduktetechnologe/-login EFZ

Weiterbildung

Betriebsleiter/in in Facility Management HF
Biomedizinische/r Analytiker/in HF
Diätkoch/-köchin BP
Dipl. Pflegefachmann/-frau HF
Dipl. Pflegefachmann/-frau HF
Fachmann/-frau Operationstechnik HF
Kunsttherapeut/in HFP
Medizinische/r Masseur/in BP
Radiologiefachmann/-frau HF
Rettungsanitäter/in HF

Stand 084

CURAVIVA BE Alters- und Pflegeinstitutionen Kanton Bern

Grundbildung EBA

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA
Kaufmann/-frau EBA
Küchenangestellte/r EBA
Praktiker/in Hotellerie-Hauswirtschaft EBA
Unterhaltspraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Betreuung EFZ
Fachmann/-frau Betreuung EFZ Menschen im Alter
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ für Erwachsene
Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
Kaufmann/-frau EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Spitäler/Kliniken/Heime
Koch/Köchin EFZ

Schulen, Weiterbildungen

Aktivierungsfachmann/-frau HF
Dipl. Pflegefachmann/-frau HF
Praktiker/-in PrA Betriebsunterhalt
Praktiker/in PrA Hauswirtschaft
Praktiker/in PrA Küche

Stand 085

OdA Soziales Bern

Grundbildung EBA

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Betreuung EFZ
Fachmann/-frau Betreuung EFZ Kinder
Fachmann/-frau Betreuung EFZ Menschen im Alter
Fachmann/-frau Betreuung EFZ Menschen mit Beeinträchtigung

Weiterbildung

Sozialpädagoge/Sozialpädagogin HF
Kindheitspädagoge/Kindheitspädagogin HF

Stand 086

Stiftung Bächtelen

Grundbildung EBA

Agrarpraktiker/in EBA
Baupraktiker/in EBA
Gärtner/in EBA Garten- und Landschaftsbau
Gärtner/in EBA Pflanzenproduktion
Gärtner/in EBA Produktion
Gipserpraktiker/in EBA
Küchenangestellte/r EBA
Malerpraktiker/in EBA
Metallbaupraktiker/in EBA
Restaurantangestellte/r EBA
Schreinerpraktiker/in EBA
Unterhaltspraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
Fachmann/-frau Reinigungstechnik EFZ
Gärtner/in EFZ
Gärtner/in EFZ Produktion
Gemüsegärtner/in EFZ
Gipser/in-Trockenbauer/in EFZ
Kaufmann/-frau EFZ
Koch/Köchin EFZ
Landwirt/in EFZ
Maler/in EFZ
Maurer/in EFZ
Metallbauer/in EFZ
Restaurantfachmann/-frau EFZ
Schreiner/in EFZ
Schreiner/in EFZ Fachrichtung Möbel/Innenausbau

Schulen, Vorbereitung, Kurse

Berufsbildung und Brückenangebote
Praktiker/-in PrA Bau
Praktiker/-in PrA Betriebsunterhalt
Praktiker/-in PrA Velo
Praktiker/in Hotellerie-Hauswirtschaft EBA
Praktiker/in PrA Garten- und Landschaftsbau
Praktiker/in PrA Gebäudereinigung
Praktiker/in PrA Küche
Praktiker/in PrA Landwirtschaft
Praktiker/in PrA Malerei/Gipserei
Praktiker/in PrA Metallbau
Praktiker/in PrA Reinigung
Praktiker/in PrA Restaurant
Praktiker/in PrA Schreinerei
Praktiker/in PrA Zweirad

Stand 088

BAAM!

Beratung, Hilfe

Bewerbungsfotos
Lehrstellenvermittlung

Stand 088

Denner AG

Grundbildung EBA

Detailhandelsassistent/in EBA
Detailhandelsassistent/in EBA Nahrungs- und Genussmittel

Grundbildung EFZ

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Nahrungs- und Genussmittel
Entwickler/in digitales Business EFZ
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
ICT Fachmann /-frau EFZ
Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ
Informatiker/in EFZ
Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ
Kaufmann/-frau EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Handel
Logistiker/in EFZ
Logistiker/in EFZ Lager

Stand 089

Siloah

Bachelorstudiengänge

Ergotherapie
Pflege
Physiotherapie
Sozialarbeiter/in

Grundbildung EBA

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA
Küchenangestellte/r EBA
Restaurantangestellte/r EBA

Grundbildung EFZ

Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ
Fachmann /-frau Betreuung EFZ Kinder
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ für Erwachsene
Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Spitäler/Kliniken/Heime
Koch/Köchin EFZ
Logistiker/in EFZ Lager
Restaurantfachmann/-frau EFZ

Weiterbildung

Aktivierungsfachmann/-frau HF
Dipl. Pflegefachmann/-frau HF

Stand 090

Senevita AG

Grundbildung EBA

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA
Praktiker/in Hotellerie-Hauswirtschaft EBA
Küchenangestellte/r EBA
Restaurantangestellte/r EBA
Unterhaltspraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ für Erwachsene
Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
Koch/Köchin EFZ
Restaurantfachmann/-frau EFZ

Stand 091

be-med: Berner Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe

Grundbildung EFZ

Dentalassistent/in EFZ
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ
Tiermedizinische/r Praxisassistent/in EFZ

Weiterbildungen

Medizinische Praxiskoordinator/in FA

Stand 092

Hochschule für Technik und Architektur Freiburg

Bachelorstudiengänge

Architektur
Bauingenieurwesen
Chemie
Elektrotechnik
Informatik & Kommunikationssysteme
Maschinentechnik

Masterstudiengänge

Master of Science in Engineering (MSE)
Master of Arts Architektur
Master of Science in Life Sciences
Master of Science in Integrated Innovation for Product and Business Development – Innokick

Stand 093

Schweizerischer Fachverband Betriebsunterhalt Sektion Bern

Grundbildung EBA

Unterhaltspraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ

Stand 100

Noser Young AG

Grundbildung EFZ

ICT-Fachmann/-frau EFZ
Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ
Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ
Mediamatiker/in EFZ

Stand 101

Kanton Bern

Grundbildung EBA

Kaufmann/-frau EBA
Unterhaltspraktiker/-in EBA

Grundbildung EFZ

Elektroniker/in EFZ
Entwickler/in digitales Business EFZ
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
Fachmann/-frau Information und Dokumentation EFZ
Forstwart/in EFZ
Geomatiker/in EFZ
ICT-Fachmann/-frau EFZ
Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ
Kaufmann/-frau EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Öffentliche Verwaltung
Koch/Köchin EFZ
Laborant/in EFZ
Mediamatiker/in EFZ
Tierpfleger/in EFZ

Stand 103

Apothekerverband des Kantons Bern

Grundbildung EFZ

Apotheker/in FPH
Fachmann/-frau Apotheke EFZ

Stand 105

Insel Gruppe AG

Grundbildung EFZ

Elektroniker/in EFZ
Fachmann/-frau Betreuung EFZ Kinder
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ
Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ
Fachmann/-frau Reinigungstechnik EFZ
Kaufmann/-frau EFZ Gesundheit
Koch/Köchin EFZ
Logistiker/in EFZ
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ
Medizinprodukteetechnologe/-login EFZ
Systemgastronomiefachmann/-frau EFZ

Stand 107

Spitex Verband Kanton Bern

Grundbildung EBA

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Gesundheit EFZ

Weiterbildung

Dipl. Pflegefachmann/-frau HF

Stand 108

Spitex Verband Kanton Bern

Stand 109

Hirslanden Kliniken Bern

Bachelorstudiengänge

Ernährung und Diätetik

Hebamme

Pflege

Physiotherapie

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Gesundheit EFZ

Fachmann/-frau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ

Kaufmann/-frau EFZ

Koch/Köchin EFZ

Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ

Weiterbildung

Biomedizinische/r Analytiker/in HF

Radiologiefachmann/-frau HF

Fachmann/-frau Operationstechnik HF

Dipl. Pflegefachmann/-frau HF

Stand 109

Hirslanden Kliniken Bern

Stand 110

VOB Verein Optik Bern

Grundbildung EFZ

Augenoptiker/in EFZ

Stand 111

Camion Transport AG

Grundbildung EBA

Elektrotechniker/in EBA

Grundbildung EFZ

ICT-Fachmann/-frau EFZ

Informantiker/in EFZ

Strassentransportfachmann/-frau EFZ

Stand 112

geosuisse bern

Grundbildung EFZ

Geomatiker/in EFZ

Stand 113

Schweizerischer Verband für Kältetechnik SVK

Grundbildung EBA

Kältemontage-Praktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Kältesystem-Monteur/in EFZ

Kältesystem-Planer/in EFZ

Stand 114

login Berufsbildung AG

Grundbildung EBA

Gleisbaupraktiker/in EBA

Logistiker/in EBA

Mechanikpraktiker/in EBA

Praktiker/in Reinigungstechnik EBA

Grundbildung EFZ

Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ

Automatiker/in EFZ

Automatikmonteur/in EFZ

Automobil-Fachmann/-frau EFZ

Automobil-Mechatroniker/in EFZ

Baumaschinenmechaniker/in EFZ

Carrossierlackierer/in EFZ

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Öffentlicher Verkehr

Elektroniker/in EFZ

Elektroplaner/in EFZ

Entwickler/in digitales Business EFZ

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ

Fachmann/-frau Kundendialog EFZ

Fachmann/-frau Leder und Textil EFZ

Fachmann/-frau öffentlicher Verkehr EFZ

Fachmann/-frau Reinigungstechnik EFZ

Fachmann/-frau Bahntransport EFZ

Forstwart/in EFZ

Gebäudeinformatiker/in EFZ

Geomatiker/in EFZ

Gleisbauer/in EFZ

ICT-Fachmann/-frau EFZ

Industrielackierer/in EFZ

Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ

Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ

Interactive Media Designer EFZ

Kältesystem-Monteur/in EFZ

Kaufmann/-frau EFZ Dienstleistung und Administration

Kaufmann/-frau EFZ Treuhand/Immobilien

Konstrukteur/in EFZ

Logistiker/in EFZ Lager

Mediamatiker/in EFZ

Netzelektriker/in EFZ

Polymechaniker/in EFZ

Produktionsmechaniker/in EFZ

Recyclist/in EFZ

Schreiner/in EFZ

Telematiker/-in EFZ

Schulen, Vorbereitung, Kurse

Kaufmännische Praktika

Informatik-Praktikum: Informatiker/in EFZ Applikationstechnik

Stand 115

Technische Fachschule Bern

Stand 116

Holzbau Schweiz Sektion Bern

Bachelorstudiengänge

Elektrotechnik

Informatik

Informatik & Kommunikationssysteme

Maschinentchnik

Grundbildung EBA

Mechanikpraktiker/in EBA

Schreinerpraktiker/in EBA

Spenglerpraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Elektroniker/in EFZ

ICT-Fachmann/-frau EFZ

Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ

Konstrukteur/in EFZ

Polymechaniker/in EFZ

Schreiner/in EFZ

Spengler/in EFZ

Vorkurs Produktionsmechaniker/-in EFZ

Schulen, Vorbereitung, Kurse

Berufsmatura BM 1

Berufsmatura BM 2 für Leistungssportler/-innen

Drehkurse

Praktiker/in PrA Schreinerei

Schweisskurse

Solarteur

Stand 117

Faszination Technik

Grundbildung EBA

Holzbearbeiter/in EBA

Grundbildung EFZ

Zimmermann/Zimmerin EFZ

Stand 118

Schreinermeisterverband Kanton Bern

Grundbildung EBA

Mechanikpraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ

Automatiker/in EFZ

Automatikmonteur/in EFZ

Elektroniker/in EFZ

Informatiker/in EFZ

Konstrukteur/in EFZ

Polymechaniker/in EFZ

Produktionsmechaniker/in EFZ

Stand 119

Swissmechanic Training AG/SA

Grundbildung EBA

Mechanikpraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Automatiker/in EFZ

Automatikmonteur/in EFZ

Polymechaniker/in EFZ

Produktionsmechaniker/in EFZ

Stand 120

Lonza AG

Grundbildung EFZ

Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ

Apparateglasbläser/in EFZ

Automatiker/in EFZ

Chemie- und Pharmatechnologie/-login EFZ

Elektroinstallateur/in EFZ

Kaufmann/-frau EFZ Dienstleistung und Administration

Konstrukteur/in EFZ

Laborant/in EFZ Fachrichtung Biologie

Laborant/in EFZ Fachrichtung Chemie

Logistiker/in EFZ

Mediamatiker/in EFZ

Montage-Elektriker/in EFZ

Polymechaniker/in EFZ

Produktionsmechaniker/in EFZ

Stand 121

Swissmechanic Training AG/SA

Stand 122

Cendres+Métaux Group

Grundbildung EFZ

Informatiker/in EFZ

Kaufmann/-frau EFZ

Konstrukteur/in EFZ

Physiklaborant/in EFZ

Polymechaniker/in EFZ

Produktionsmechaniker/in EFZ

Stand 123

Kantonal Bernischer Drogistenverband

Grundbildung EFZ

Drogist/in EFZ

Stand 124

Swissmechanic Training AG/SA

Grundbildung EFZ

Drogist/in EFZ

Stand 125

Swissmechanic Training AG/SA

Stand 126

Swissmechanic Training AG/SA

Grundbildung EBA

Detailhandelsassistent/in EBA Schuhe

Detailhandelsassistent/in EBA Sportartikel

Grundbildung EFZ

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Schuhe

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Sportartikel

Stand 127

Swissmechanic Training AG/SA

Grundbildung EBA

Schreinerpraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Schreiner/in EFZ

Stand 128

Swissmechanic Training AG/SA

Grundbildung EBA

Schreinerpraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Schreiner/in EFZ

Stand 129

Swissmechanic Training AG/SA

Grundbildung EBA

Detailhandelsassistent/in EBA

Detailhandelsassistent/in EBA Do-it-yourself

Detailhandelsassistent/in EBA Nahrungs- und Genussmittel

Logistiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Do-it-yourself

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Fachrichtung Gestalten

Vorkurs Gestaltung / Kunst

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Haushalt

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Möbel

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Textil

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Uhren-Schmuck-Edelsteine

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Consumer Electronics

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Papeterie und Parfümerie

Fachmann/-frau Apotheke EFZ

Fachmann/-frau Kundendialog EFZ

Kaufmann/-frau EFZ Dienstleistung und Administration

Logistiker/in EFZ

Polydesigner/in 3D EFZ

Strassentransportfachmann/-frau EFZ

Systemgastronomiefachmann/-frau EFZ

Stand 130

Emmi Schweiz AG

Grundbildung EFZ

Anlagenführer/in EFZ

Automatiker/in EFZ

Detailhandelsfachmann/-frau EFZ Lebensmittel

ICT-Fachmann/-frau EFZ

Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ

Informatiker/in Plattformentwicklung EFZ

Kaufmann/-frau EFZ Nahrungsmittel-Industrie

Laborant/in EFZ Fachrichtung Biologie

Logistiker/in EFZ

Mediamatiker/in EFZ

Milchtechnologie/-login EFZ

Polymechaniker/in EFZ

Strassentransportfachmann/-frau EFZ

Stand 131

Wander AG

Grundbildung EBA

Lebensmittelprakter/in EBA

Grundbildung EFZ

Informatiker/in EFZ

Kaufmann/-frau EFZ

Lebensmitteltechnologie/login EFZ

Logistiker/in EFZ

Mediamatiker/in EFZ

Stand 132

Gemeindeberufe

Stand 133

Gemeindeberufe

Grundbildung EBA

Kaufmann/-frau EBA

Unterhaltspraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Fachmann/-frau Betreuung EFZ, Fachrichtung Kind

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ, Schwerpunkt Haus-

dienst

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ, Schwerpunkt Sport-

anlagen

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ, Schwerpunkt Werk-

dienst

Informatiker/in EFZ, Fachrichtung Plattformentwicklung

Kaufmann/-frau EFZ

Zeichner/in EFZ, Fachrichtung Raumplanung

Stand 134

Gemeindeberufe

Stand 135

Schule für Gestaltung Bern und Biel

Stand 136

Schule für Gestaltung Bern und Biel

Grundbildung EBA

Printmedienpraktiker/in EBA

Grundbildung EFZ

Bindetechnologie/in EFZ

Druckausrüster/in EFZ

Fotomedienfachmann/-frau EFZ

Gestalter/in Werbetechnik EFZ

Glasmaier/in EFZ

Goldschmied/in EFZ

Grafiker/in EFZ

Industriekeramiker/in EFZ

Interactive Media Designer EFZ

Impressum

Vorstufe, Text, Herausgabe

BERNEXPO AG
Mingerstrasse 6
3000 Bern 22
+41 31 340 11 11
info@bernexpo.ch
www.bernexpo.ch

Druck

Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1
4552 Derendingen

Vertrieb durch die Post

Redaktionsleitung

Sarah Ebel, Maria Furer

Autor:innen

Textatelier Biel,
Chantal Beljean, Ariane Dumont

Layout

Dina Frieden

Ärztin, Lehrer oder doch Influencer*in?

Das Schweizer ElternMagazin
Fritz+Fränzi begleitet Eltern und
Jugendliche bei der Berufswahl.

Sichern Sie
sich drei
Ausgaben
Fritz+Fränzi
kostenlos.



Geschenk jetzt
einlösen!

**Fritz
Fränzi** DAS SCHWEIZER
ElternMagazin

Eine Publikation der
**Stiftung
ELTERN
SEIN**
Wissen schafft Erziehung



Dein Talent. Dein Match. Deine Lehrstelle.

**Finde in 15 Minuten
deinen Wunschberuf und eine
Lehrstelle, welche zu dir passt!**

gateway.one

Los geht's

